Mittwoch, 6. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9364.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 Rℳ 50 ₰. — Auswärts 5 Rℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Baden-Baden, 6. Oct. Nach den nunmehr getroffenen Dispositionen reist der Kaiser am 16. October Abends von hier ab, trifft am 17. früh 5 Uhr in München, 10 Uhr Vormittags in Innsbruck ein, woselbst zweistündiger Aufenthalt zum Dejenner; Ankunft in Trient um 6 Uhr Abends, Abreise von da am 18. um 8 Uhr, Morgens, Ankunft in Verona um 11 Uhr, in Bergamo um 2 Uhr, nach einstündigem Aufenthalt Weiterfahrt nach Mailand, woselbst der Kaiser um 4 Uhr Nachmittags eintreffen wird. (Vergl. unten △ Berlin-Correspondenz.)

München, 6. Oct. In der gestrigen Sitzung des Adreßausschusses wurde der Jörg'sche Adreßentwurf nicht vorgelegt. Die ultramontane Mehrheit des Ausschusses setzte mit 1 Stimme Majorität auf Antrag Jörg's den Beschluß durch, für die Folge geheime Sitzungen abzuhalten. Jörg motivirt seinen Antrag durch die Möglichkeit einer vorzeitigen Veröffentlichung der Adresse durch die Presse. Vor Donnerstag in nächster Woche kann der Adreßentwurf nunmehr kaum in das Plenum gelangen.

Wien, 6. Oct. Die „Politische Correspondenz" bringt Ausführlicheres über die Motive der Ministerkrisis in Belgrad. Der Verdacht des Fürsten gegen die Aufrichtigkeit einzelner Minister und der Mangel an politischer Ehrlichkeit im Verhalten des Ministeriums dürften den Fürsten bestimmt haben, in der Skuptschtina Erklärungen gegen die verderbliche Politik des Ministeriums und Andeutungen über die Stellung Serbien's gegenüber den Großmächten abzugeben, welche den Rücktritt des Cabinets herbeigeführt haben. Die Skuptschtina hat die Erklärungen des Fürsten sehr beifällig aufgenommen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Luxemburg, 5. October. Die Feier des fünfundzwanzigsten Jahrestages der Statthalterschaft des Prinzen Heinrich der Niederlande hat heute unter zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung begonnen. Der Kaiser Wilhelm hat durch den Flügeladjutanten, Grafen Arnim dem Prinzen ein eigenhändiges Glückwunschschreiben überreichen lassen.

Mailand, 5. Oct. Die Ankunft des deutschen Kaisers wird nunmehr definitiv am 18. d. erwartet. Der deutsche Gesandte v. Keudell wird einige Tage vorher hier eintreffen.

Bayonne, 5. Oct. Wie verlautet, befestigen sich die Carlisten in ihren Positionen bei Castro Urdiales. — Alle Dampfschiffe im Hafen von Santander sind von der Regierung requirirt, um Hilfstruppen nach San Sebastian zu schaffen. Das Bombardement von San Sebastian dauert fort.

London, 5. Octbr. Wie der „Times" aus Shanghai vom gestrigen Tage gemeldet wird, veröffentlicht die Zeitung von Peking ein kaiserliches Decret, durch welches der Austausch diplomatischer Mittheilungen zwischen den Chefs der einzelnen Departements der chinesischen Regierung und den diplomatischen Vertretern der auswärtigen Mächte gestattet wird.

Danzig, den 6. October.

Angesichts der Bestrebungen, welche der leidenden Industrie durch eine Umkehr unserer Handelspolitik zum Schutzzollsystem wieder aufhelfen wollen, sind die Stimmen, welche aus den gewerblichen Kreisen selbst über die Ursachen der gegenwärtigen Calamität und die Mittel, ihr abzuhelfen, laut werden, von doppeltem Interesse. Von den Schutzzöllnern wird mit besonderer Vorliebe, neben der Eisenindustrie, auf die Lage der Textilindustrie exemplificirt. Um so bemerkenswerther ist es, daß bereits neulich auf dem volkswirthschaftlichen Congreß von einem hervorragenden Vertreter dieser Branche jede protectionistische Hilfe entschieden zurückgewiesen wurde. Auf der hiesigen antischutzzöllnerischen Versammlung wurde ferner der Jahresbericht der Handelskammer zu Crefeld, des Mittelpunktes der deutschen Seidenindustrie, citirt, welcher eine Unterstützung der schutzzöllnerischen Bestrebungen von sich weist. Jetzt liegt auch der Jahresbericht der Handelskammer der Crefeld benachbarten Stadt Mönchen-Gladbach vor, welche sich gleichfalls durch eine umfangreiche Textilindustrie auszeichnet. Man sucht in dem Bericht vergebens nach einer Anpreisung des Schutzzollsystems als Radicalheilmittels für die gegenwärtige Krise. Wohl aber finden sich in demselben Klagen über theuren Preis und schlechte Qualität der Arbeit, welche Hr. v. Kardorff in seiner Broschüre mit einigen Phrasen widerlegen zu können meint. Der Bericht klagt, daß die Leistungen der Arbeiter, sowohl was Quantum als was Qualität anlangt, zurückgeblieben sind und erkennt in diesem Umstande einen Factor, welcher die Exportfähigkeit unserer Industrie nachhaltig beeinträchtigen muß. Wenn in dem Bericht alsdann als nächstliegende und wirksamste Abhülfe gegen die aus dem Verhalten der Arbeiter entspringenden Mißstände die Wiederaufnahme des bekannten Entwurfs einer Gewerbeordnungsnovelle von 1873, namentlich in seinen Bestimmungen über die Bestrafung des Contractbruchs, bezeichnet wird, so glauben wir freilich nicht an die Zweckmäßigkeit dieses Vorschlags; uns genügt, darauf hingewiesen zu haben, wie in den gewerblichen Kreisen selbst das Wiederaufblühen der Industrie nicht von einem künstlichen Staatsschutze, sondern von einer gründlichen Besserung der Quantität und Qualität der Arbeit erwartet wird.

Der soeben geschlossene hannover'sche Provinziallandtag hat sich auf Antrag seines ständischen Verwaltungsausschusses damit einverstanden erklärt, daß aus dem der Provinz überwiesenen Dotationsfonds der Betrag von 300 000 Mk. zum Ankaufe und zur Aufforstung von Grundflächen innerhalb der Provinz und für Rechnung des provinzialständischen Verbandes verwandt werde. Es handelt sich dabei um Verwendung derjenigen Beträge, die eigentlich als Beitrag zur Einführung der Kreisordnung bestimmt, also einstweilen disponibel sind. Nach den Ausführungen des Berichterstatters R. v. Bennigsen hofft man mit der genannten Summe 7000 Morgen, die für landwirthschaftliche Zwecke nicht nutzbar sind, also zur Zeit auch kaum einen Ertrag gewähren, ordnungsmäßig aufforsten zu können, und damit, abgesehen von der Förderung allgemeiner Landesculturinteressen der Provinz, ein werthvolles, wenn auch erst in einer späteren Zeit nutzbares Besitzthum zu schaffen. Die praktische Nützlichkeit eines derartigen Vorgehens liegt ebenso sehr auf der Hand, wie der in Aussicht genommene Zweck innerhalb der von der Provinzialverwaltung zu erfüllenden Aufgaben, so daß das von Hannover gegebene Beispiel nur zur Nachahmung empfohlen werden kann. — Der Etat der Provinz enthält eine Gesammteinnahme von 4 456 216, eine Ausgabe von 4 440 865 Mk., so daß sich ein Ueberschuß von 15 351 Mk. ergiebt.

Verschiedene Börsenblätter erzählten in der letzten Zeit wieder einmal, daß die Stellung des Finanzministers Camphausen so sehr erschüttert sei, daß sein Rücktritt bevorstehe. Weil diese Nachricht in den Berliner Börsenblättern mindestens alle Quartale einmal und überhaupt so oft auftaucht, als die Börse mit dem Minister unzufrieden ist, reproducirten wir die Nachricht nicht. Jetzt sagt eine offiziöse Notiz: „Die erneuten Anläufe verschiedener Börsenorgane gegen den Finanzminister Camphausen versteigen sich zu der Behauptung, daß die Stellung desselben erschüttert sei; die letzte zeigt aber nichts weiter als eine neue Bestätigung des Erfahrungssatzes, daß man hofft, was man wünscht. Der Finanzminister erfreut sich allerdings nicht der Sympathien derjenigen Börsenorgane, die sich mit der Bankreform und mit der in Aussicht stehenden Börsensteuer nicht befreunden können, aber daraus folgt nicht, daß auch in den leitenden Kreisen die Sympathien für ihn erloschen seien, die ihm da bisher gezollt worden sind. Uebrigens ist die Taktik der Blätter, die seit einiger Zeit gegen den Finanzminister zu Felde ziehen, so durchsichtig, daß sie für ihre Behauptungen schwerlich irgendwo Glauben finden werden, wo man unbefangen urtheilt." Eine andere officiöse Stimme antwortet noch deutlicher: „Die Herren werden vorläufig noch Geduld haben müssen. Der Finanzminister Camphausen hat niemals weniger an seinen Rücktritt gedacht, als gerade jetzt, wo wichtige steuerpolitische Fragen im Reichstage zur Verhandlung kommen sollen — Fragen, hinsichtlich deren das Einverständniß zwischen dem Ressortchef und dem leitenden Staatsmanne nicht einen Augenblick in Frage gestellt gewesen ist."

In dem Fall Marzorati, welchen gestern die „Germ." mit der Affaire Schmidt verglich, erwidert heute die „N. A. Z." dem ultramontanen Blatte: Die „Germania" stellt diesen Fall in Parallele mit dem des von den Carlisten ermordeten Hauptmann a. D. Schmidt, welcher sich bekanntlich als Zeitungscorrespondent im Lager der spanischen Regierungstruppen aufhielt. Diese Parallele paßt um so weniger, als es eine „Majestät Karl VII." überhaupt nicht giebt. Wenn Angehörige des Deutschen Reiches in die Dienste dieser „Majestät" treten, so thun sie dies natürlich auf das Risico aller Gefahren hin, welche dieser „Dienst" mit sich bringt, ganz ebenso, als wenn sie die Führung einer Räuberbande in den Abruzzen übernehmen. Daran wird nichts durch den Umstand geändert, daß ehemalige preußische Offiziere jenen „Dienst" mit ihrer früheren Stellung für vereinbar erachtet haben. Seit der Ermordung des Hauptmanns Schmidt und dem an einem deutschen Schiffe carlistischerseits begangenen Seeraub gab es überhaupt für Deutsche, welche als solche betrachtet sein wollen, keinen Platz mehr in den carlistischen Banden, am allerwenigsten für ehemalige preußische Offiziere. Die Parallele der „Germania" ist daher so unpassend wie möglich gewählt.

Die Entfernung des Actionsministeriums in Serbien durch das Eingreifen des Fürsten Milan ist als das sicherste Zeichen dafür anzusehen, daß ein Krieg jetzt nicht mehr zu befürchten ist. Es ist für die Existenz Milans gut, daß er in der schwierigen Zeit ein aus Radicalen bestehendes Cabinet hatte. Wäre das Ruder des kleinen Landes in den Händen von Gemäßigteren gewesen und hätten diese dasselbe so geführt, wie die vielgerühmten Männer der Action, die Ristic und Gruic, welch' ein Sturm würde sich dann heute gegen die Regierung erheben! Aber die Helden des Wortes hatten die Zeit zur „Action" verpaßt. Beim Beginn des Aufstandes, als die Türken den Insurgenten nur schwache Kräfte entgegenstellen konnten, da hätte ein gleichzeitiges Losschlagen Serbiens und Montenegro's vielleicht von Erfolg sein können, und dem Erfolge gegenüber hätten auch die Mächte nicht ihre Anerkennung versagen können. Wären die Slaven aber auch geschlagen worden, die Mächte hätten nimmer gestatten können, daß die Türkei die Selbstständigkeit der beiden Fürstenthümer, so weit sie sie jetzt besitzen, schmälerten. Damals besaß man aber nicht den Muth, man schürte im Geheimen das Feuer des Aufstandes, man schickte die eigenen Landeskinder durch zweideutige Vorspiegelungen in Noth und Tod, ohne ihnen dann den Versprechungen gemäß beizuspringen. Die geheime Eifersucht zwischen den Potentaten Milan und Nikita trug auch wohl viel zu einem solchen zweideutigen Vorgehen bei. Als die Türken erst über Klek Truppen in die Herzegowina gesandt und Trebinje entsetzt hatten, als sie dann eine Truppenzahl an der serbischen Grenze entwickelten, welche man ihnen nicht zugetraut hätte, da wäre ein Losschlagen schon Wahnsinn gewesen. Wenn die Christen in die Türkei nun doch eine Verbesserung ihrer Lage erhalten sollten, so werden sie es am wenigsten den benachbarten stammverwandten Fürstenthümern, sondern vielmehr allein den Mächten zu verdanken haben.

Es ist zu befürchten, daß neue Mißhelligkeiten zwischen England und den Vereinigten Staaten die abermalige Zusammenberufung eines Schiedsgerichts bedingen werden. Vor kurzer Zeit ging der amerikanische Schooner „Gilbert C. Truant" in Liverpool durch Verkauf in britische Hände über, jedoch schuldeten die Eigenthümer den auf ihm beschäftigt gewesenen Seeleuten die Bezahlung und den Vereinigten Staaten gewisse Summen für Spitalbedarf. Die Mannschaft wandte sich an den amerikanischen Consul und dieser sich an den Gesandten der Union in London, Herrn Schenk. Letzterer verlangte in einem Schreiben an den Graf Derby von der britischen Regierung, daß sie dem „Truant" bis nach Ausbezahlung der Mannschaft die Papiere vorenthalten möge. Lord Derby weigerte sich jedoch, dies zu thun; er gab ziemlich deutlich zu verstehen, daß er sich nicht zum Schulden-Collecteur für die Vereinigten Staaten hergeben könne. Hierauf machte Schenk die Unions-Regierung mit dem Thatbestande bekannt, worauf der Finanzminister an die Zolleinnehmer der amerikanischen Hafenstädte den Befehl erließ, sich bei der ersten Gelegenheit des „Truant" zu bemächtigen und denselben bis zur Bezahlung der Forderung festzuhalten. Da dieser Schooner englische Schiffspapiere und die englische Flagge führen wird, so könnte diese Maßregel zu ernstlichen Zerwürfnissen Anlaß geben.

Stadt-Theater.

✠ „Ein Vater auf Kündigung" ist der Titel eines neuen Lustspiels, als dessen Verfasser sich Carl Rudolf nennt, dem wir bisher auf dem Gebiet der Bühnendichtung noch nicht begegnet sind. Der Verfasser folgt den Bahnen, die neuerdings Moser, Schweitzer, Kneisel gewandelt sind. Die Verwickelung ist leicht und flott geschürzt, zuweilen mit einem gewissen Uebermuth, aber immer lustig. Zwei in ihren Geldverhältnissen gänzlich zurückgekommene Freier um eine reiche Erbin werden von dieser, die sie nicht mag, vertröstet auf die nothwendige Einwilligung ihres seit den Tagen ihrer Kindheit verschollenen Vaters, dessen Rückkehr jedoch ein neuerdings entstandenes Gerücht nach einiger Zeit in Aussicht stellt. Die Freier, die wohl einmal Shakespeare's „Widerspenstige" gesehen, beschließen einen falschen Vater anzuwerben, und der Zufall führt ihnen einen zu diesem Zweck passenden, etwas abenteuerlich erscheinenden Mann in die Hände, der sich in der andern Hälfte der Welt gründlich herumgetrieben hat. Daß dieser nun in der That der wirkliche Vater ist und daß er auch auf den Vorschlag der Freier eingeht, um sich in dieser eigenthümlichen Weise bei seiner lange entbehrten Tochter einführen zu lassen, müssen wir dem Verfasser schon glauben, der auf dieser Voraussetzung eine Reihe recht heiterer Scenen aufbaut. Nur in einem Punkt geht der Verfasser unserem Gefühl nach im Scherze zu weit. Die Herzensprüfung, die der Alte seiner wiedergefundenen Tochter auferlegt, wirkt peinlich, trotzdem man weiß, daß die Sache nicht ernst gemeint ist. Der Dialog ist witzig und die einzelnen Gestalten des Lustspiels sind, wenn auch nur in Umrissen, doch mit scharfer Charakterisirung gezeichnet. Wegen der Originalität derselben wird man mit dem Verfasser nicht rechten wollen. Das alte Fräulein Rosenau ist eine nahe Verwandte der verschrobenen alten Damen, welche Benedix uns so oft vorgeführt hat, und an reducirten und blasirten jungen Herren fehlt es in dem modernen Lustspiel fast nie. Aber unser Verfasser bringt deren sogar zwei neben einander und doch wieder so, daß jeder von beiden, sowohl der Baron Kleinburg als der Dr. Firn ihre besondere Physiognomie tragen. Die Zusammenstellung dieser beiden nobeln Schwindler hat an sich etwas sehr Komisches. Beide werden nun hier auch durch die Herren Müller und L. Ellmenreich mit prächtigem Humor dargestellt. Namentlich ist der Baron des Herrn Müller, dieser verbrauchte Don Juan mit seiner Selbstgefälligkeit und dem über die ganze Person ausgegossenen Phlegma, das als Rückstand des verflogenen Spiritus geblieben ist, — eine so köstliche Figur, daß damit allein das Lustspiel über Wasser gehalten werden könnte. Hr. A. Ellmenreich spielte den abenteuerlichen Auckland recht frisch und stattete ihn mit kräftigem Humor aus. Fr. Müller (Fräul. v. Rosenau) zählt bekanntlich alte überspannte Jungfrauen zu ihren gelungensten Specialitäten. Die Amanda des Frl. Bernhardt, die Emmy des Frl. Gutperl waren ganz tüchtig; die letztere hat sich nur davor zu hüten, daß sie nicht, wo sie böse zu sein hat, zu viel Schärfe zeigt. Die Darstellung war im Ganzen sehr anerkennenswerth und fand auch die verdiente beifällige Aufnahme.

Die jüngste Universitätsstadt.

An der äußersten Ostmark Oesterreich's liegt, an den rasch aufsteigenden Anhöhen des rechten Pruth-Ufers weithin sich ausdehnend, die Hauptstadt der Bukowina, Czernowitz, die jüngste Universitätsstadt, vielleicht die jüngste Stadt der österreichischen Monarchie überhaupt. Vor 100 Jahren, zur Zeit der Uebernahme des Landes durch Oesterreich, ein Flecken von kaum 100 hölzernen Häusern, hinter deren letztem der dunkle Wald begann, vor 25 Jahren noch eine galizische Kreisstadt, die mehr Planken und öde Gründe, als Häuser zählte, macht Czernowitz heute den Eindruck einer wohlhabenden, im raschen Aufschwunge begriffenen Handelsstadt, die, durch den Schienenstrang mit dem wirthschaftlich und intellectuell hoch entwickelten Westen und dem culturbedürftigen Osten verbunden, durch ihre Lage schon alle Bedingungen für die Vermittelung des geistigen und materiellen Verkehrslebens zwischen Orient und Occident in sich trägt und zweifelsohne die ihr durch die Errichtung der Hochschule zugefallene hohe und bedeutsame Culturmission zu erfüllen geeignet ist.

Es ist ein reizendes Stück Erde, auf dem und das um Czernowitz liegt: mag dies stete Ansteigen des Czernowitzer Terrains seine Unannehmlichkeiten haben, es entschädigt für diese die überallhin malerische Aussicht, die man beinahe von allen Punkten der Stadt aus genießt; vom Hauptplatze, von den Hauptverkehrsadern der Stadt, der Herren- und Siebenbürgengasse aus, den Blick nach Norden wendend zwischen den Zeilen der Häuser, bietet sich ein landschaftlich eben so schönes als mannigfaltiges Bild; das Silberband des Pruthflusses am Fuße der Anhöhen von Czernowitz, jenseits desselben die üppigen Wiesen, die gesegneten Fluren, inmitten das Städtchen Sadagora mit seinem großen parkumgebenen Schlosse und den Horizont abschließend die eichen- und buchenbewaldeten Höhen von Tugku, Toporoutz, Czernanka. Im Westen überragt die Stadt der Cezin, mit den Ruinen einer verfallenen Burg, und dessen Lehnen hinab zieht sich die deutsche Colonie Rosch, Vorstadt von Czernowitz, mit ihren reinlichen weißen Häusern, ihren Obst- und Blumengärten, ihren fleißig bestellten Aeckern, ihren arbeitsamen Menschen, ein wahres Idyll. Im Süden und Osten ziehen sich wellenförmige Hügelketten gegen Rußland und die moldauische Grenze zu, dann die bewaldeten Anhöhen der Wasserscheide zwischen Pruth und Sereth. Das, was der Großstädter aus den athembeengenden einförmigen Häusermassen heraus sehnsüchtig sucht, Licht und Luft, den Anblick des vollen, hellen, goldigen Sonnenscheines, das saftige Grün, das hat der Czernowitzer um und in seiner Stadt in Hülle und Fülle und ist — unzufrieden. Ach! diese Bäume, diese Gärten, diese Plätze in der Stadt, wie schmerzlich berühren sie oft einen Czernowitzer, der seine Vaterstadt schon hübsch in ein modernes Caravanserai von Stein, Ziegeln und Mörtel verwandelt sehen möchte. Gemach, es wird schon kommen, schneller, als man sich versieht, aber damit auch die Tuberkulosen und Lungenleiden, die Typhen und sonstigen Epidemien, die aus Mangel an guter, gesunder Luft, an genügendem Raum für Menschen entstehen.

So wie Czernowitz heute eben ist, bezeichnet es in ganz charakteristischer Weise den Berührungs- und Scheidepunkt zwischen Orient und Occident. Wie in allen orientalischen Städten knapp neben den von Reichthum strahlenden Palästen die elendeste hölzerne Hütte steht, so begegnet man auch hier stellenweise neben dem modernen, geschmackvollen Baue, innerhalb des mit Mais und Obstbäumen bepflanzten Gartens, dem aus älterer Zeit herrührenden Häuschen mit dem hohen, steilen Dachfirst, den niederen Fenstern und dem Prispa (ein um das Haus laufender niedriger Vorsprung). Doch diese Reminiscenzen an den Orient werden immer weniger, und der in den letzten Jahren gesteigerten Baulust, dem durch die rapide Zunahme der Bevölkerung wachsenden Bedürfniß nach Wohnungen dürften schon in der allernächsten Zukunft die geringen Ueberreste des alten Czernowitz zum Opfer fallen. Doch Häuser und Gärten, Kirchen und öffentliche Gebäude, Plätze und Gassen, sie gleichen sich schließlich mehr oder minder überall und sind nicht dasjenige, was einer Stadt ausschließlich ihr individuelles Gepräge, ihr charakteristisches Merkmal aufdrückt. Was die Stadt zur Stadt, zum eigenartigen Organismus macht, das sind die Menschen, die da beisammen leben und streben, wirken und schaffen, und darum wollen wir auch noch einen Blick auf die Bevölkerung von Czernowitz werfen.

Die Stadt zählt heute über 35 000 Einwohner, und die Seelenzahl ist seit dem Jahre 1856 um über 75 % gestiegen. Diese einzige Thatsache genügt, um Jedem, der statistische Ziffern lesen und verstehen und hieraus Schlüsse ziehen kann, ein ziemlich getreues Bild der Czernowitzer Bevölkerung zu geben. Vielsprachig und vielstammig, wie die ganze Bukowina, ist auch deren Landeshauptstadt

Deutschland.

△ **Berlin**, 5. October. Nach einem heute hier verbreiteten Gerücht, für welches wir jetzt indessen keine Bürgschaft übernehmen können, wäre die Abreise des Kaisers nach Mailand bis zum 16. d. M. verschoben und sollte an diesem Tage um 10½ Uhr Abends von Baden-Baden aus angetreten werden. Der Aufschub wäre auf Wunsch des Königs von Italien erfolgt, weil eine längere Zeit zu den großartigen Empfangsvorbereitungen erforderlich wäre. Wenn sich dies Gerücht bestätigen sollte, so würde bei Enthüllung des Stein-Denkmals, welche auf den 26. October festgesetzt ist, der Kronprinz den Kaiser vertreten, die Eröffnung des Reichstags aber sich über den 25. d. M. hinaus verzögern, welcher Tag bisher als der späteste Berufungstermin angesehen war. Es gilt aber als feststehend, daß der Kaiser den Reichstag persönlich zu eröffnen wünscht. Uebrigens ist im vergangenen Jahre der Reichstag auch am 29. Oct. eröffnet worden und der Sessionsschluß wird sich, gleichviel ob die Eröffnung sich um einige Tage oder selbst um eine Woche verzögert, doch nicht vor Ablauf des Jahres ermöglichen lassen. — Heute Morgen ist der deutsche Gesandte in den Niederlanden, Graf **Kanitz**, vom Haag hier eingetroffen. Derselbe hat sich offiziell gemeldet und ist zu längerer Unterredung von dem Staatssecretär von Bülow empfangen worden. Man vermuthet, — wie weit mit Recht, bleibe dahin gestellt — daß die Herkunft des Gesandten mit den bekannten niederländischen Werbungen von Soldaten für die holländische Armee in den Colonien zusammenhängt.

* Wie die „Voss. Ztg." hört, wird Geheimrath v. **Schulte** in nächster Zeit eine Schrift veröffentlichen, in welcher der Nachweis geführt wird, daß weder die Concilien noch die Päpste ein Recht zur Aufstellung des **Cölibat**-Gesetzes gehabt haben, und daß durch dieses Gesetz die katholische Kirche wesentlich geschädigt worden sei.

* Die Verhandlungen über die **Bewilligung der Kosten für die Ausführung der Canalisation** in den Radialsystemen I. bis V. verspricht eine sehr angeregte zu werden. Zu dem Antrage der Stadtverordneten Dr. Neumann und Eugen Richter ist noch ein dritter Antrag des Stadtverordneten Geh. Medicinalrath Dr. Schultz hinzugetreten. Die ersten Anträge haben ausschließlich die Wahrung des Budgetrechts der Stadtverordneten-Versammlung und der erforderlichen Controle zum Zweck, der Antrag des Dr. Schultz geht hingegen dahin, daß nach Ausführung der Canalisation im III. und IV. Radialsystem **vor jeder ferneren Beschlußfassung** die Ergebnisse der Berieselung **drei Jahre** lang beobachtet und abgewartet werden sollen. Möglicherweise dürfte daneben auch noch die allerdings noch nirgend angeregte Frage nach den Ergebnissen der etwa auf den Berieselungsfeldern von Osdorf und Friederikenhof, wie auf denen von Falkenberg angestellten Bohrversuchen und nach der dadurch erkundeten Beschaffenheit des dort vorhandenen Untergrunds aufgeworfen werden. Andererseits ist von dem Baurath Hobrecht bei der neulich von Seiten einer Anzahl Mitglieder der Canalisations-Deputation unter Anschluß noch mehrerer anderen Stadtverordneten erfolgten Besichtigung der Pumpstation des III. Radialsystems und der Berieselungsfelder von Osdorf das demnächst bevorstehende Erscheinen einer Uebersetzung der letzten in Paris über die Berieselungsfelder von Gennevilliers stattgefundenen Verhandlungen und der dort gefaßten Beschlüsse in Aussicht gestellt worden, durch welche alle die neuerdings wieder gegen die Resultate der Berieselung geltend gemachten Bedenken als gehoben erscheinen würden.

— Als Veranlassung zu der von der Königl. Seehandlung auf Befehl des Finanzministers vorgenommenen **Kündigung beträchtlicher Lombard-Darlehne** wird von wohl unterrichteter Seite die Durchführung der Münzreform und der Bau der Berliner Stadtbahn bezeichnet.

— Zum 6. d. Mts. ist eine **Versammlung** hierher eingeladen worden, welche den Zweck hat, unter dem Protectorate des **Kronprinzen** ein deutsches Comité für die 1876 in **Brüssel** stattfindende **internationale Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen** zu constituiren. Zu dieser Versammlung sind, wie man der „N. A. Z." mittheilt, zahlreiche Einladungen an die auf humanitärem Gebiete bewährten Kräfte in den verschiedenen deutschen Staaten und an namhafte Vertreter der in dem Ausstellungsprogramm vorgesehenen Specialfächer ergangen und haben allerseits bereitwilligstes Entgegenkommen gefunden. Das persönliche Erscheinen des Kronprinzen in der Versammlung steht in Aussicht.

Görlitz, 5. Oct. Nachdem heute die landespolizeiliche Abnahme der neuen **Eisenbahnstrecke Nickrisch-Zittau** erfolgt ist und keinerlei Einwendungen erhoben worden sind, ist die Eröffnung derselben am 15. d. M. bestimmt zu erwarten.

Posen, 5. Oct. Der gegenwärtige **Provinziallandtag** ist, da die beiden Inhaber der Virilstimmen Sulkowski und Graf Roczynski nicht erschienen sind und die Kreise Bromberg-Mogilno in der Ritterschaft bis jetzt noch nicht vertreten sind, zusammengesetzt aus 21 Abgeordneten der Ritterschaft, 16 Vertretern der Städte, 8 Vertretern der Landgemeinden, im Ganzen 45 Abgeordneten. 25 derselben gehören der deutschen, 20 der polnischen Nationalität an; 21 sind Adlige, 26 Bürgerliche. (P. Z.)

Constanz, 1. Octbr. Vor dem Schwurgerichte erscheinen diesmal nicht weniger als vier **katholische Geistliche** auf der Anklagebank. Vorgestern wurde, wie dem „Schwäb. Merk." geschrieben wird, der erste derselben, Pfarrer Neugart von Singen, zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. Derselbe hatte in einer Predigt am 2. Mai die Messe der Altkatholiken dadurch beschimpft, daß er inmitten anderer leidenschaftlichen Redensarten den Ausspruch that, durch die Messe werde das heilige Opfer auf Golgatha entweiht oder geschändet. In einer zweiten Predigt am 22. Mai bezeichnete er die Altkatholiken u. A. als Brandstifter und forderte auf, sie als Brandstifter zu behandeln, die man unschädlich mache und sie in's Feuer werfe. Er wurde der Beschimpfung einer der christlichen Kirchen (Art. 166) und der öffentlichen Aufreizung (Art. 130) schuldig erklärt und in obige Strafe verurtheilt. Durch Zeugen wurde constatirt, daß insbesondere die letzterwähnte Predigt eine große Aufregung hervorrief. Eine römisch-katholische, also ganz unverdächtige Frau kam nach dem Gottesdienst mit der Aeußerung nach Hause: Wenn Blut fließe, so sei der Pfarrer Schuld daran. Pfarrer Neugart ist schon vor 2 Jahren wegen Beleidigung des deutschen Kaisers zu 2 Monaten Festung verurtheilt worden.

Schweiz.

Bern, 1. Octbr. Die aus **Genf** exilirten **barmherzigen Schwestern** haben rasch auf französischem Grund und Boden Asyle gefunden, wo sie ihre Geschäfte mit bestem Erfolg fortzusetzen hoffen. In Folge der wirklichen resp. Schein-Veräußerung ihres Eigenthums stehen noch zahlreiche Prozesse in Aussicht. Die Ultramontanen werden die Angelegenheit bis an's Bundesgericht leiten, zudem sie in Folge einer neuern Entscheidung besonderes Vertrauen gefaßt haben. Die in Rede stehende Entscheidung betrifft folgenden Fall: In gewissen Gemeinden des Cantons **Neuenburg** bestehen freiwillige Frauenvereine zur Unterstützung der Armen. Sie haben zum Theil einiges Vermögen, das von Vermächtnissen u. dgl. herrührt. Sie werden mit dem Titel „Nähvereine" belegt. Bei der Stiftung der „freien Kirche" traf es sich, daß mehrere derselben in ihrer überwiegenden Mitgliederzahl zur „freien Kirche" übertraten. Der Staatsrath verfügte nun, „da diese Vereine bisher mit den offiziellen Gemeindebehörden im Verkehr gestanden hätten, so gehören ihre Güter den Kirchengemeinden der Staatskirche." Gegen diese Entscheidung wurde von einem der Näherinnenvereine ein Recurs an das Bundesgericht gerichtet. Dieser hob dann auch die Verfügung des Neuenburgischen Staatsrathes als doppelt verfassungswidrig auf. Erstens sei in der Cantonsverfassung das Eigenthumsrecht garantirt, sodann könne die richterliche Gewalt der Verfügung über Mein und Dein nicht von einer administrativen Behörde ausgeübt worden. Sofern die offiziellen Kirchengemeinden des Cantons Neuenburg an diese Nähvereine Forderungen zu stellen haben, so stehe es ihnen frei, dafür an die zuständigen Gerichte sich zu wenden. — Mit der Gründung eines **altkatholischen Bisthums in der Schweiz** will es gar nicht vorwärts gehen. Als der vor einiger Zeit in Solothurn tagende altkatholische Synodalrath über die Angelegenheit verhandelte, haben nur zwei Kantone, Genf und Solothurn zugesagt, sich an der Wahl zu betheiligen und den neuen Bischof zu dotiren. Der Synodalrath setzt die Verhandlungen mit denjenigen Cantonen fort, in welchen Altkatholiken in nennenswerther Zahl vorhanden sind; überall aber macht die leidige Geldfrage ihre Bedeutung für die kirchliche Reform fühlbar.

Frankreich.

Paris, 3. Oct. Das „Univers" hält heute eine Lobrede auf den **Syllabus** und lobt den Gott, der das Kaiserthum gestürzt und gegen die Schrecken der Commune Diversion gemacht und Frankreich vor der Bekämpfung des vaticanischen Concils bewahrt habe, denn „aller Wahrscheinlichkeit nach würde die kaiserliche Regierung, welche von Anfang an den Concilsbeschlüssen ein drohendes Memorandum entgegengesetzt hatte, nicht ermangelt haben, sich gegen Rom mit den organischen Artikeln und Gründen des angeblichen Staatswohles gewaffnet, vielleicht auch in den alten gallicanischen Vorurtheilen einen Stützpunkt für ihren Widerstand gefunden haben". Wenn das „Univers" eine solche Ansicht ausspricht, so muß es doch wohl wahr sein, daß **Napoleon IV.** nimmermehr in die blinde Unterwerfung Mac Mahon's unter Vatican und Syllabus gewilligt hätte. Mit den Buffets, Broglie's u. s. w. verglichen, tritt Napoleon's politischer Verstand unbeschreiblich hell in's Licht und wenn etwas die Herstellung die Herstellung des Kaiserthums ermöglichen und beschleunigen kann, so ist es die unbegreiflich kurzsichtige Politik der Buffets, die sich auf die Dauer die Franzosen nimmermehr gefallen lassen werden.

— 4. October. Die „République française" meldet, daß bei den letzten Gefechten zwischen den Alfonsisten und den Banden Dorregaray's erstere eine große Anzahl wichtiger Papiere erbeutet haben. Insbesondere seien sie in den Besitz einer Correspondenz zwischen gewissen **französischen Beamten** und den Carlisten gelangt, woraus hervorgehe, daß erstere den Carlisten Mittheilungen über die Bewegungen der spanischen Truppen machten. Eine Bestätigung dieser Meldung der „République française" dürfte wohl abzuwarten sein.

England.

London, 3. Oct. Dem städtischen Bauamt (Metropolitan Board of Works) wurde dieser Tage der Plan zu dem ersten großen Bauunternehmen vorgelegt, das durch das neue Gesetz bezüglich **Verbesserung der Arbeiterwohnungen** in's Leben gerufen worden ist. Es handelt sich nämlich darum, eines der schmutzigsten, ungesundesten und für die Nachbarschaft gesundheitsgefährlichsten Viertel im Mittelpunkte der Stadt, das einen Flächenraum von 10½ Acres bedeckt, nördlich von Holborn und östlich von Gray's-Inn-Road liegt, beinahe ganz neuzubauen und die Arbeiterbevölkerung, welche dasselbe bewohnt, anstatt der bisherigen Fieberhöhlen mit menschenwürdigen, der Luft und Sonne zugänglichen Wohnungen zu versehen, ohne daß dadurch der Miethzins drückender gemacht würde. Die Kosten des Baues sind auf 374 500 Lstr. veranschlagt. Eine Actiengesellschaft, die den Theilnehmern mäßigen Gewinn verheißt, hat sich zur Ausführung des Unternehmens gebildet.

Rußland.

St. Petersburg, 3. Octbr. Das Ministerium des Innern hat dem Reichsrath die Vorlage eingebracht, zur Installirung eines **Telegraphennetzes** in den am linken Wolgaufer belegenen Districten vorläufig 32 000 Rubel zu votiren. Die ganze Gegend von Samara bis Astrachan entbehrt noch der telegraphischen Verbindung. Zuvörderst will man Saratow mit Nikolajewsk in Verbindung setzen, welches nordöstlich von Saratow am Irgisfluß liegt. Diese Linie berührt alsdann mehrere in commerzieller Beziehung wichtige Punkte und Hafenplätze, das Dorf Balakowo, die Colonie Jekaterinenstadt, und das Saratow gegenüberliegende Dorf Pokrowskaja. (K. Hdlsbl.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Konstantinopel, 5. Oct. Die Nachricht, daß auf Anordnung der Pforte die Insel im Drinafluß militärisch besetzt sei, wird offiziell dementirt. Die Regierung habe, um die gegenwärtige Lage nicht zu compliciren, nur gegen die Besetzung der Insel seitens Serbiens durch die Erklärung protestirt, daß sie sich alle Rechte vorbehalte.

Ein an die Regierung gerichtetes Telegramm des Statthalters von Bosnien meldet: Die Verproviantirung der in Duze Nikschic belagerten Truppen am 23. September nach Nikschic dirigirte Division von sechs Bataillonen wurde unterwegs von zwei Seiten angegriffen. In zweistündigem Kampfe wurden die Insurgenten vollständig geschlagen. Die Truppen nahmen das Blockhaus Krestac, trafen am 25. September in Nikschic ein und kehrten am 27. siegreich nach Gaczko zurück. Am 30. Sept. wurden Scherket Pascha mit 3 und Ali Pascha mit 4 Bataillonen zur Freimachung der Straße Trebinje-Ragusa nach Trebinje dirigirt.

Danzig, 6. October.

* Auf Wunsch des Reichs-Eisenbahnamtes werden, wie wir hören, die **Courier-Züge** auf der **Pommer'schen Bahn bestehen bleiben**. In Folge dessen ist eine **Veränderung** des **Fahrplans** bei sämmtlichen durchgehenden Zügen nicht zu erwarten. Was die Local-Züge **zwischen Danzig und Zoppot** betrifft, so werden voraussichtlich vom 15. October ab der **Morgens** 7,10 von Zoppot abgehende und der **Abends** 10,10 von Danzig abgehende Zug, ferner der von **Danzig Nachmittags** abgehende Zug wie im verflossenen Winter abgelassen und außerdem ein Zug von Danzig Mittags 12,30 und von **Zoppot** 1,15 neu eingelegt werden.

* Bei der Ueberleitung des Sommerfahrplans in den Winterfahrplan auf der Ostbahn ist es nöthig geworden, denjenigen Personenzug, der 10,9 Abends von Königsberg abging und 2,11 früh in Dirschau, um 3,30 früh in Danzig eintraf, bereits am 14. October **ausfallen**, dafür aber den nach dem neuen Fahrplan um 1,18 früh von Königsberg abgehenden, 5,20 Morgens in Dirschau und 6,40 Morgens in Danzig eintreffenden Personenzug schon am 15. October gehen zu lassen.

* Auf eine Vorstellung der Magdeburger Kaufmannschaft, betr. die **Verwendung von Coupons** 2c. als **Zahlungsmittel**, hat der Handelsminister es abgelehnt, dahin zu wirken, daß Provinzial-, Kreis-, Communal- 2c. Verbände generell zur Einlösung der Coupons ihrer Obligationen an bestimmten Controllstellen verpflichtet werden. Nach dem Bescheide des Ministers wird dem bestehenden Uebelstande nicht sowohl im Aufsichtswege oder mittelst Gesetzes, als vielmehr auf dem Wege der Selbsthilfe und zwar mittelst unbedingter Zurückweisung der als Zahlungsmittel umlaufenden Coupons überall mit Erfolg begegnet werden können.

* Die Künstlergesellschaft, mit welcher Hr. Director F. **Strakosch** zur Zeit eine europäische Rundreise macht, ist gegenwärtig in unserer Provinz angelangt und wird nächstens auch einige **Concerte** in Danzig geben. Dieselbe besteht aus der berühmten Sängerin Frl. **Donadio**, Primadonna des Italienischen Theaters zu Paris, dem Geiger Hrn. **Holländer**, Kammermusikus des Königs von Holland und dem Piano-Virtuosen Hrn. v. **Schlözer**. Der Ruf, welcher sämmtlichen drei Künstlern vorangeht, läßt einen sehr interessanten Kunstgenuß von ihnen erwarten.

* Die von dem Architekten **Tietz** in Berlin im Auftrage einer Gesellschaft Berliner Capitalisten angefertigte Zeichnung für ein in **Zoppot** neu zu erbauendes **Kurhaus** liegt jetzt dem Amtsvorsteher Herrn W. **Hofmann** in Zoppot behufs Ertheilung der Bauerlaubniß vor und wird die Einsicht derselben Jedem gestattet, der sich für die neue Anlage interessirt. Das Hauptgebäude, das Kurhaus, soll nach dem Project im Renaissancestyl erbaut werden und einen großen Saal enthalten, dem sich auf zwei Seiten kleinere Säle und Zimmer anschließen. Als besondere Gebäude stehen rechtwinkelig zum Kurhause zwei **Logirhäuser** mit je 100 Zimmern; um diese Gebäude herum und zwischen ihnen sind Parkanlagen vorgesehen. Da sich von Jahr zu Jahr mehr Fremde in Zoppot einfinden, ist die Anlage eines anständigen mäßigen Anforderungen entsprechenden Kurhauses mit Freuden zu begrüßen.

* Wie man der „Voss. Ztg." mittheilt, liegt es im Plane, die in den letzten 10 Jahren wegen des nicht genügenden geschäftlichen Betriebes eingegangenen **Ober-Postdirections-Bezirke** (zu Stralsund, Aachen, Minden, **Marienwerder** u. s. w. wieder einzurichten.

* Gestern Nachmittags 2½ Uhr war in einem Keller des Hauses Töpfergasse No. 22 durch Umstürzen ein brennenden Petroleumlampe ein Haufen Stroh in Brand gerathen, der mit einigen Eimern Wasser ausgegossen wurde. — Heute früh 6½ Uhr brannte im Hause Hundegasse No. 114 ebenfalls Stroh und Gemüll; die herbeigerufene Feuerwehr löschte unter Anwendung eines Druckswerks das Feuer.

Vorgestern Nachmittag wurde ein Mann verhaftet, der per Extrapost hier angekommen und im Gasthause „zum Stern" auf dem Heumarkt abgestiegen war. Derselbe hatte die Augen der Polizei dadurch auf sich gezogen, daß er trotz seiner auffallend abgerissenen Kleidung sehr splendide auftrat, sich selbst sehr gütlich that und auch die übrigen Gäste tractirte. Als er der Criminalpolizei vorgestellt wurde, hatte er sich schon einen besseren Anzug besorgt und trug die zerlumpten Kleider in ein Tuch eingewickelt bei sich. Er stellte sich als Mühlenbauer v. Wengerski vor, gab an, bei verschiedenen Besitzern in der Umgegend Mühlen gebaut und verbessert zu haben. Da seine Papiere in Ordnung waren und gegen ihn auch nichts weiter vorlag, wurde er entlassen. Abends kam eine Depesche aus Berent hier an mit der Mittheilung, daß dem Mühlenbesitzer Burandt in Recknitz bei Berent mittelst Einbruchs 800 Thlr. gestohlen seien, unter Beifügung der Personalbeschreibung des v. Wengerski, der dort gesehen und nach der Ausführung des Diebstahls verschwunden war. Als man sofort wieder nach ihm recherchirte, war er aus dem Gasthause „zum Stern" schon unter der Vorgabe verschwunden, daß er sofort verreisen müsse. Eine Nachfrage auf der Post bestätigte diese Aussage; derselbe war von hier per Extrapost nach Carthaus gefahren. In Folge einer von hier an den dortigen Amtsvorsteher abgesandten Depesche wurde er in Carthaus erwartet, kam aber nicht an. Gestern wurde er jedoch von einem instruirten Gendarmen in Kelpin, wo eben Jahrmarkt war, verhaftet, es wurden noch 780 Thlr. bei ihm vorgefunden. — Seit dem 29. September ist der 12½ jährige Sohn der Fleischerwittwe Helbich verschwunden; man vermuthet, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei. — Verhaftet wurden 14 Personen verschiedener Vergehen wegen.

Flatow, 3, October. Vor einigen Tagen wurde ein Instmann aus **Krojanke** in das Flatower Gerichtsgefängniß gebracht, weil er seine Ehefrau aus dem Fenster seiner zwei Stock hohen Wohnung geworfen hat. Das Motiv der That ist Eifersucht. Der Mann brachte den früheren Liebhaber seiner Frau in sein Haus, um, wie verlautet, zu sehen, ob seine Ehehälfte demselben auch noch zugethan sei. Beim Mittagessen äußerte er, sie möchte ihrem frühern Bräutigam einen Kuß geben, welcher Aufforderung sie ohne Bedenken Folge leistete. Das Verhältniß zwischen Beiden war klar; die Rache sollte nachfolgen, so dachte der gekränkte Ehemann. Nachdem er ohne jede hierauf bezügliche Aeußerung seinen Nebenbuhler eine Strecke begleitet hatte und wieder ins Haus trat, fing er mit seiner Frau sofort Händel an, welche zu Thätlichkeiten führten und mit obiger That endeten. Zum Glück befand sich unter dem Fenster eine ca. 10 Centimeter hohe Schicht Fichtennadeln, welche bedeutende Verletzungen verhütet haben. Trotzdem wird der Mann seiner Haft nicht entlassen, sondern wegen versuchten Todtschlages vor das nächste Schwurgericht gestellt werden. — In **Glubczyn** hat sich ein anderer Instmann gelegentlich einer Wette durch übermäßigen Schnapsgenuß zu Tode gebracht. (K. H. Z.)

<< **Königsberg**, 5. Octbr. Es wird ungemüthlich in der Stadt der reinen Vernunft, Unglücksfälle und Verbrechen häufen sich. Die Brände der jüngsten Zeit hatten einen bedrohlichen Charakter und die Herren Langfinger nehmen was übrig bleibt. Das Feuer in der Ziemer'schen Spritfabrik ist insofern zu erwähnen, als bei Anlage derselben schon die öffentliche Stimmung sich mißbilligend darüber aussprach, daß eine so feuergefährliche Anlage in unmittelbarer Nachbarschaft der **Speicher** gestattet wurde. Man fand es ebenso unbegreiflich, daß die Behörde das duldete, wie daß die Besitzer der benachbarten Speicher und die betheiligten Versicherungsgesellschaften nicht gegen die Anlage der Fabrik protestirten. Es ist nun allerdings das Feuer auf seinen Herd im obersten Stock des Gebäudes beschränkt, aber die Gefahr für die Nachbarschaft ist unwiderleglich constatirt. Uebrigens ist das Feuer nicht dadurch entstanden, daß die sich entwickelnden Spiritusdämpfe an den Flammen der dort befindlichen Lampen explodirt sind. Es wäre ja das eine fehlerhafte Anlage, die einen neuen Vorwurf für die überwachende Behörde bilden würde. Es ist vielmehr eine der dort die Nacht hindurch brennenden Lampen, die mit Fuselöl gespeist werden, durch einen Zufall umgeworfen; das Fuselöl, welches, wie die Leute sich ausdrücken, „wie Gift brennt", ist brennend umhergeflossen und hat Zugang zum Sprit gefunden. Dann erst haben die sich rapide entwickelnden Dämpfe das Dach abgehoben. — Das zweite Feuer am letzten Sonnabend hat die traurige Folge gehabt, daß ein Kind dabei das Leben eingebüßt hat. Die unbeaufsichtigten Kinder hatten mit Zündhölzchen gespielt, diese waren in Brand gerathen, die Kleider der Kinder hatten Feuer gefangen und dieses sich den Betten mitgetheilt. Nachdem die Thüre endlich eingeschlagen war, wurde das jüngste Kind bereits todt, das ältere schwer verletzt herausgetragen. In seinem amtlichen Bericht zeigt übrigens der Branddirector an, daß er bei Ankunft an der Brandstelle nicht allein das

---

ein Oesterreich im Kleinen, und wie im großen Kaiserstaate das deutsche Element durch seine Intelligenz, seine Rührigkeit, seinen Fleiß, seine Strebsamkeit prävalirt, so ist es auch in Czernowitz das wortführende. Deutsch ist die Sprache im Handel und Verkehr, die Amtssprache bei den Behörden, die Unterrichtssprache in den Schulen, die Sprache der gebildeten Gesellschaft in den Salons und in der Familie; die unteren Volksklassen sprechen viel polnisch und ruthenisch, die vom Lande zuströmende Bevölkerung vielfach auch rumänisch. Der nationale, der politische Antagonismus ist im Großen und Ganzen auf die gesellschaftlichen Verhältnisse ohne Einfluß geblieben und selbst in confessioneller Beziehung ist der Friede ein stets ungetrübter. Wir haben hier Römisch-Katholische, Griechisch-Katholische, Griechisch-Orientalische, Armenisch-Katholische, Evangelische, Israeliten, hören aber nie von religiöser Intoleranz, von confessionellen Hetzereien. Der Verkehr in den Straßen von Czernowitz ist ein äußerst reger und viel lebhafter als in manchen selbst größeren und zahlreicher bevölkerten Provinzialhauptstädten; es hängt dies mit dem bedeutenden Fremdenzuflusse aus West und Ost, die ihre Geschäfte hier gewöhnlich abwickeln, zusammen. Insbesondere zu gewissen Zeiten ist Czernowitz der Sammelpunkt der großen Rohproducenten aus Bassarabien und der Moldau und der Händler aus Deutschland, der Schweiz, Belgien u. s. w.

Es giebt wohl kaum ein reizenderes, bunteres, wechselvolleres und farbenreicheres Bild, als ein Markttag in Czernowitz; da sitzen und stehen mit den Erzeugnissen ihrer Wirthschaft die rumänischen und ruthenischen Bäuerinnen, mit ihren weißen Kopftüchern, reich in Gold und bunten Farben prächtig gestickten Hemden und der Katheringa, die die Formen der mitunter klassisch gebauten Frauengestalten plastisch hervortreten läßt; die deutschen Colonistinnen im blauen oder gelb geblümten Kattunkleide, mit dem buntfarbigen Zipfeltuch neben den Bergen des herrlichsten Gemüses, dort wieder die Ingerinnen aus Hadikfalva und Istensegt in ihren golddurchwirkten Huuben; die Lipovanerinnen im großblumigen Unterkleide mit hoher Taille und dem schwarzsammtenen Oberkleide, und ebenso verschiedenartig die zu Markte kommenden Männer, auf den Trottoirs die elegant gekleideten Stadtdamen — denn auf Luxus und Eleganz halten die Czernowitzerinnen viel — die Dandies mit Monocle oder Binocle und gravitätisch daherschreitend der griechisch-orientalische Pope im breitärmlichen schwarzen Gewande mit dem Podcup auf dem Haupte, mit dem langen wallenden Barte, mit der wohlgenährten Gattin und den nach jungen Clerikern als künftigen Ehegatten auslugenden Töchtern. Das ist Czernowitz, die Stadt im fernen Osten, die sich zu den großen Festen dieser Octobertage scheuert, putzt und rüstet, die neue Culturstätte deutscher Wissenschaft. (Pr.)

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Bremen, 4. October. Dem Vorstande geht heute von dem Hafenmeister Pollack, Vorstand des Localvereins der Deutschen Gesellschaft zu Cuxhaven, folgender Bericht zu: „Am 2. October, Morgens früh, sah die Besatzung des Leuchtschiffes „Neptun" ein kleines Fahrzeug auf dem Vogelsande sitzen, und Nachmittags 4 Uhr bemerkte dieselbe, daß ein Boot nach Norden zugetrieben wurde. Das Rettungsboot wurde sofort ausgesandt und brachte Abends 3 Mann aus dem Boote an Bord. Der Capitän, S. Gomm, berichtet, sie seien von der englischen Schaluppe „Rose", mit Heringen von Wick nach Hamburg bestimmt, hätten schon Morgens 5½ Uhr im Boote ihr Fahrzeug verlassen müssen und seien zuerst mit der Ebbe auf See, sodann mit der Fluth und steifen Südwinde in der Richtung der Elbe weiter getrieben. — Die drei Schiffbrüchigen waren, als das Rettungsboot sie erreichte, vollständig entkräftet und hatten zu ihrer Rettung selbst nichts mehr thun können."

Unglückszimmer in Flammen, sondern unterm Dach noch ein zweites Feuer gefunden habe. Es gewinnt also den Anschein, daß, während durch die Kinder ein Feuer entstanden, ein zweites absichtlich angelegt ist. Die eingeleitete Untersuchung wird hierüber hoffentlich Licht verbreiten. — Zu diesen Unglücksfällen gesellen sich eine bedenkliche Menge von Verbrechen gegen das Eigenthum. Die Frechheit, mit der verschiedene Einbrüche ausgeführt sind und die dabei zu Tage getretene Vorliebe für die Passion des Weintrinkens scheinen darauf hinzudeuten, daß man es in den meisten Fällen mit einem und demselben Verbrecher zu thun hat. Der erste Fall kam in der Wilhelmstraße in dem Keller eines Hauptmanns vor. Der Dieb hatte, da er in dem Keller Eingemachtes, Delikatessen und Wein vorfand, zunächst einige Proben mitgenommen. Die Sachen müssen dem Eindringling gemundet haben, denn nach einigen Tagen war er wiedergekehrt und hatte nun ganz anders aufgeräumt. Der Keller war fast leer und es fehlten allein 80 Flaschen Wein. Das solche Annexion nicht ohne Wagen auszuführen ist, scheint klar, und wie ein Nachtwächter es möglich macht, solch umständliches, mit einem ganzen Troß ausgeführtes Unternehmen nicht zu sehen, das ist schwer zu sagen. Bald darauf wurde der Weinkeller des Oeconomen der Börsenhalle in der Magisterstraße bestohlen. Endlich folgte noch ein Kellerdiebstahl in der Königsstraße, am Sonntag wieder ein Diebstahl bei dem Weinhändler Fahrke und an demselben Tage Abends bei dem Photographen Gottheit ein Einbruch.

* Zu Trakehnen und Kowahlen, Reg.-Bez. Gumbinnen, werden am 16. October d. J. Telegraphen-Stationen mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

Vermischtes.

Berlin. Am Sonnabend, 2. Oct., begannen hierselbst die Besprechungen der Delegirten Stolze'scher Stenographen-Vereine. Zu dem Congresse waren zahlreiche Vertreter auswärtiger Vereine erschienen, nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus mehreren Städten der Schweiz. Nachdem am Sonnabend Vormittag eine vertrauliche Besprechung zwischen den Mitgliedern der hiesigen Prüfungs-Commission und den auswärtigen Vertretern stattgefunden hatte, begannen Abends die Feierlichkeiten mit einem Commers in Janson's Hotel. Am Sonntag erfolgte dann um 11 Uhr die Berathung über die Verbandstatuten, zu der sich ein überaus zahlreicher Zuhörerkreis eingefunden hatte. Das Ergebniß war im Wesentlichen, daß beschlossen wurde, einen Verband Stolze'scher Stenographen-Vereine in das Leben zu rufen. Die Hauptaufgabe desselben soll die Aufrechterhaltung der Schrifteinheit des Stolze'schen Systems sein. Zu diesem Zwecke sollen die hiesige Prüfungs-Commission, die schon vom Erfinder des Systems selbst eingesetzt worden ist, und der Vorstand des Verbandes zusammenwirken, so daß nur die von der Prüfungs-Commission vorgeschlagenen und vom Verbandsvorstand genehmigten Aenderungen des Systems allgemein anerkannt und in den Lehrbüchern beobachtet und verbreitet werden. Bei der allgemein anerkannten Vortrefflichkeit des Stolze'schen Systems kann diese Maßregel zur gediegenen und einheitlichen Verbesserung und Vereinfachung desselben nur in aller Lernenden Interesse begrüßt werden.

* Der „Bazar", die rühmlichst bekannte Frauenzeitung, verspricht in seiner nächsten Unterhaltungs-Nummer die Behandlung eines Themas, das alle Welt interessirt: „Varzin und seine Bewohner" geschildert von Fedor v. Köppen, mit zahlreichen Illustrationen von F. Lüders. Bei dieser Gelegenheit sei des „Bazar" lobend gedacht. Er löst auch in diesem Jahre seine Aufgabe, der Frauenwelt ein treuer Führer auf allen Gebieten weiblicher Arbeit zu sein, auf das würdigste. Und ebenso ist Alles, was in der literarischen, von Karl Heigel redigirten Beilage geboten wird, durchaus ersten Ranges.

— Ein hiesiges Theaterblatt, der „Novitätencourier" herausgegeben von B. Bernstein, hatte neulich in einem von London datirten Artikel die Behauptung ausgesprochen, daß das bekannte Stück „Mein Leopold" nicht das Original des Herrn L'Arronge sei, sondern eine Uebersetzung eines vor 3 Jahren erschienenen englischen Stückes. Hr. L'Arronge erklärt diese in viele Zeitungen übergegangene Notiz jetzt für eine Unwahrheit. Wenn ein solches englisches Stück existire, so müsse es eine Uebersetzung des seinigen sein.

Wien. Im November trifft Richard Wagner hier ein, um seine Opern im Hofopernhause selbst zu dirigiren. Den Anfang macht „Tannhäuser", welcher nicht in der gewöhnlichen Form zur Aufführung gelangt, sondern in jener, in welcher er in Paris dargestellt wurde. Im Carneval werden die zwei großen Bälle, auf welche man sich beschränken will, abgehalten, und darauf folgt in den Fasten die italienische Stagione. Während Wagner's Opern bei den üblichen Eintrittspreisen zu hören sein werden, hat die Direction die Absicht, während des Gastirens der Italiener die Preise zu erhöhen. Es ist durch die enormen Honorare motivirt, welche die Koryphäen des Herrn Merelli beanspruchen und auch erhalten werden. So soll Frau Patti für jeden Abend ein Honorar von 5000 Frcs. verlangen. Wenn die italienischen Sänger fortgezogen, kommt ungefähr im Mai „Tristan und Isolde" an die Reihe, denn man hofft bis dahin mit den Vorbereitungen fertig zu sein; auch diese Oper wird Richard Wagner persönlich dirigiren.

Copenhagen, 4. Oct. Das Feuer im Dampfschiffe „Bager" ist muthmaßlich durch Aetherflaschen entstanden, welche der Sturm zertrümmerte. Innerhalb 5 Minuten war das Schiff unrettbar verloren. Ein Passagier, ein norwegischer Polytechniker, und 6 Mann der Besatzung sind gerettet. Sie wurden nach dreistündiger Bootfahrt von dem Schooner „Anna" aus Fehmarn aufgenommen. 21 Passagiere und 11 Mann der Besatzung sind ertrunken. (H. N.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 5. October. Effecten-Societät. Creditactien 183⅜, Franzosen 248⅛, Lombarden 94½, Galizier —, Reichsbank —, 1860er Loose 117¼. — Sehr fest und ziemlich lebhaft.

Hamburg, 5. October. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine fest. — Roggen loco sehr fest, auf Termine ruhig. — Weizen pr. October 126℔ 1000 Kilo 204 Br., 202 Gd., pr. November-Dezember 126℔ 207 Br., 206 Gd. — Roggen pr. October 1000 Kilo 146 Br., 145 Gd., pr. November-Dezember 149 Br., 148 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 63½, pr. October pr. 200℔ 63½, pr. Mai 65½. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. October 37, pr. Novbr.-Dezbr. 37½, pr. Dezember-Januar 38½, pr. April-Mai 39. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 11,20 Br., 11,10 Gd., pr. October 11,15 Gd., pr. October-Dezember 11,25 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 5. Octbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,00 Br., pr. Novbr. 11,20 Br., pr. Dezember 11,40 Br., pr. Januar 11,60 Br. Matt.

Amsterdam, 5. October. [Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 275, pr. März 295. — Roggen pr. October 180½.

Wien, 5. Octbr. (Schlußcourse.) Papierrente 70,00, Silberrente 73,40, 1854r Loose 104,50, Bankactien 919,00, Nordbahn 1725, Creditactien 209,00, Franzosen 275,00, Galizier 215,50, Kaschau-Oderberger 121,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 145,30, do. Lit B. 56,50, London 112,10, Hamburg 54,65, Paris 44,22, Frankfurt 54,60, Amsterdam —, Creditloose 163,75, 1860er Loose 111,50, Lomb. Eisenbahn 107,50, 1864er Loose 133,50, Unionbank 89,30, Anglo-Austria 108,90, Napoleons 8,93, Ducaten 5,33, Silbercoupons 101,55, Elisabethbahn 173,50, Ungarische Prämienloose 79,30, Preuß. Banknoten 1,66⅛.

London, 5. October. [Schluß-Course.] Consols 94⅝. 5pCt. Italienische Rente 72⅞. Lombarden 9¾. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 101¼. 5pCt. Russen de 1872 100⅞. Silber 56$^{15}/_{16}$. Türkische Anleihe de 1865 33$^{5}/_{16}$. 6pCt. Türken de 1869 43⅝. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106⅜. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 104⅝. Oesterreichische Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente 63¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 97. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 95¼. Spanier 18⅞. — In die Bank flossen heute 129,000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,64. Hamburg 3 Monat 20,64. Frankfurt a. M. 20,64. Wien 11,40. Paris 25,45. Petersburg 31⅞.

Liverpool, 5. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 7$^{3}/_{16}$, middling amerikanische 6¾, fair Dhollerah 4$^{11}/_{16}$, middl. fair Dhollerah 4⅜, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5, new fair Domra 4$^{9}/_{16}$, good fair Domra 5$^{1}/_{16}$, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 7¾. — Volle Preise. Schwimmende fest. — Upland nicht unter low middling October-Lieferung 6$^{11}/_{16}$, November-Dezember-Verschiffung 6$^{11}/_{16}$, Dezember-Januar-Verschiffung pr. Segelschiff 6¾ d.

Paris, 5. Oct. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,55. Anleihe de 1872 104,67½. Italienische 5pCt. Rente 73,30. Ital. Tabaks-Actien 772,00. Italienische Tabaks-Obligationen 502,00. Franzosen 622,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 246,25. Lombardische Prioritäten 238,00. Türken de 1865 33,57½. Türken de 1869 247,00. Türkenloose 111,25. — Credit mobilier 178. Spanier extér. 18,68, do. intér. 15,31. — Ziemlich fest.

Paris, 5. Oct. Productenmarkt. Weizen fest, pr. October 27,25, pr. November-Dezember 28,00, pr. November-Februar 28,25, pr. Januar-April 29,00. Mehl behpt., pr. Octbr. 61,50, pr. November-Dezember 62,00, pr. November-Februar 62,50, pr. Januar-April 63,25. Rüböl steig., pr. October 89,75, pr. Dezember 88,50, pr. Januar-April 87,00, pr. Mai-August 85,00. Spiritus ruhig, pr. October 46,00, pr. Januar-April 46,00.

Petersburg, 5. Octbr. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 32⅝. Hamburger Wechsel 3 Mon. 277¾. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 164½. Pariser Wechsel 3 Monat 344. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 232. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 224. ½-Impérials 6,04. Große russische Eisenbahn 159¼. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 105⅛. — Productenmarkt. Talg loco 55,50. Weizen loco 11,00. Roggen loco 6,75. Hafer loco 4,75. Hanf loco 33,25. Leinsaat (9 Pud) loco 11,50. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 5. Oct. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unv., dänischer 28¼. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste matt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27 bez. und Br., pr. October 26½ bez., 27 Br., pr. November 27 bez., 27½ Br., pr. October-Dezember 27 bez., 27½ Br., pr. Januar 28 bez. und Br. — Weichend.

Newyork, 4. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 79½C., Goldagio 17⅜. 5/20 Bonds pr. 1885 119⅞, do. 5pCt. fundirte 118⅛, 5/20 Bonds pr. 1887 120⅞, Eriebahn 16⅝, Central-Pacific 107, Newyork Centralbahn 102¼. Höchste Notirung des Goldagios 17⅜, niedrigste 17. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13⅛, do. in New-Orleans 12⅞, Petroleum in Newyork 13⅞, do. in Philadelphia 13¼, Mehl 5D. 85C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 40C., Mais (old mixed) 71C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 20¼, Schmalz (Marke Wilcox 14¾C., Speck (short clear) 11C., Getreidefracht 8¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. October.

Weizen loco eher etwas fester, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	225-235 M. Br.	
hochbunt . . .	131-134℔	210-220 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	205-210 M. Br.	180-217
bunt	126-131℔	195-205 M. Br.	M. bez.
roth	128-134℔	185-195 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	175-185 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 202 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. October-November 205 M. bez. u. Gd., 206 M. Br., pr. April-Mai 218 M. bez. u. Gd., 220 M. Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔ 148—149 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 140 M.

Auf Lieferung pr. October 139 M. Br., pr. April-Mai 155 M. Br., 150 M. Gd.

Wicken loco pr. Tonne von 2000℔ 190 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 280 M.

pr. October-November 285 M. Br.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 285 M.

pr. October-November 290 M. Br.

Petroleum loco pr. 100℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 12,75 M. Auf Lieferung pr. October 12,75 M.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 50—56 M. schottische Maschinenkohlen 53 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,31 Gd., 20,31 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolid. Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,25 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,75 Gd., 4 pCt. do. do. 93,50 Gd., 4½ pCt. do. do. 100,25 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 6 October 1875.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch bei warmer Luft. Wind: W.

Weizen loco nicht reichlich zugeführt fand am heutigen Markte etwas mehr Kauflust, und sind zu voll behaupteten gestrigen Preisen 410 Tonnen, darunter 60 Tonnen alt, verkauft worden. Für alten Weizen waren im Allgemeinen Käufer heute zurückhaltend. Bezahlt ist für neu Sommer- 130℔ 190 M., 134℔ 191 M., bunt 120℔ 180 M., 127, 129/30℔ 200 M., glasig 127, 128℔ 202, 203 M., hellfarbig 128, 130℔ 205, 206 M., hellbunt 130℔ 210 M., hochbunt glasig 131, 133, 134℔ 210, 211, 212 M., weiß 134℔ 217 M., alt bunt 129℔ 210 M., hellbunt 129/30℔ 213½ M., 130℔ 215 M. pr. Tonne. Termine fest, October-November 205 M. bez. und Gd., 206 M. Br., April-Mai 218 M. bez. und Gd., 220 M. Br. Regulirungspreis 202 M.

Roggen loco fest für Consum, 123℔ 151 M., 124/5℔ 153½ M., 127℔ 155 M. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 30 Tonnen. Termine nicht gehandelt, October 139 M. Br., April-Mai 155 M. Br., 150 M. Gd. Regulirungspreis 140 M. — Gerste loco große 110℔ zu 155 M. gekauft. — Wicken loco brachten 190 M. pr. Tonne. — Rübsen loco nicht gehandelt, Termine October-November 285 M. Br. Regulirungspreis 280 M. — Raps loco ohne Umsatz. Termine October-November 290 M. Br. Regulirungspreis 285 M. — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 126℔ 197,75, 130, 131℔ und 133℔ 211,75, 131℔ 201,25, 131/2℔ 204,75, 209,50, 132/3℔ 207, 133℔ 210 M. bez., bunter 129/30℔ 188,25, 132℔ 197,75 M. bez., rother 130℔ 195,25, 197,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 124℔ 145, 129/30℔ und 130℔ 150 M. bez., fremder 121℔ 137,50 M. bez., October 136¾, 137½ M. bez., October-November 138 M. Br., 136 M. Gd., Frühjahr 1876 145 M. Br., 143 M. Gd. — Hafer pr. 1000 Kilo loco russ. 136, 138, schwarz 133,50 M. bez., October 148, 149 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 173,25, 180 M. bez., graue 180, 184,50, 186,75 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 177,75, 180 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 186,75 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo mittel 194,25 M. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48 M. bez., October 48 M. bez., November 48 M. bez., November-April 48½ bez., Dezember 48¼ M. Br., 47¾ M. Gd., Frühjahr 1876 51 M. bez., Mai-Juni 52½ M. Br., 51½ M. Gd.

Stettin, 5. Oct. Weizen pr. October-November 200,50 M., pr. November-December 202,50 M., pr. April-Mai 212,00 M. — Roggen pr. October-November 142,00 M., pr. November-December 144,00 M., pr. April-Mai 151,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 57,50 M., pr. April-Mai 64,00 M. — Spiritus loco 46,50 M., pr. October 46,80 M., pr. November-December 47,20 M., pr. April-Mai 50,40 M. — Rübsen pr. Herbst 290,00 M. — Petroleum loco 11 M. bez., abgel. Anmeld. 10,85 M., Regulirungspreis 10,85 M., pr. October-November 10,85—10,75 M. bez., 10,75 M. Gd., December 11,50 M. bez., Januar-Februar 11,90 M. bez. und Gd. — Schmalz, Wilcox 65 M. bez. und Br., October 64,25 M. bez. — Hering, crown u. fullbrand Fraserburgh 35,50 M. tr. bez. — Talg, City 47,75 M. bez.

Berlin, 5. October. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 174—220 M. nach Qualität gefordert, pr. October 197,00—198,50—197,50 M. bez., pr. October-November 197,00—198,50—197,50 M. bez., pr. November-Dezember 200,50—202,50—202,00 M. bez., pr. April-Mai 213,50 bis 214,50—213,50 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 140—165 M. nach Qualität gef., pr. October 144,50—145,50—145,00 M. bez., pr. October-Novbr. 144,50—145,50—145,00 M. bez., pr. November-Dezember 147,00—148,00—147,00 M. bez., pr. Frühjahr 154,50—155,00—154,50 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 142—182 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 129—182 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 M. nach Qual., Futterwaare 175—185 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,00—26,75 M., No. 0 und 1 26,25—25,25 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,00 M., No. 0 und 1 21,50—19,50 M. pr. October 21,45—21,50 M. bez., pr. October-Novbr. 21,45—21,50 M. bez., pr. Novbr-Dezbr. 21,55—21,60 M. bez., pr. Dezember-Januar 21,65 M. bez., pr. Januar-Februar 21,70 M. bez., pr. April-Mai 21,90 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 60,5 M. bez., pr. October 61,2—60,9 M. bez., pr. October-November 61,2 bis 60,9 M. bez., pr. November-Dezember 62,2—62,4—62 M. bez., pr. April-Mai 64,8 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 25 M. bez., pr. October 23,8 M. Br., pr. October-November 23,8 M. Br., pr. November-Dezember 24,6—24,7 M. bez. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 48,3—48,2 M. bez., mit Faß pr. Octbr. 48—48,3—48,7 M. bez., pr. October-November 48—48,3—48,7 M. bez., pr. November-Dezember 49—48,7—49 M. bez., pr. April-Mai 52—51,7—52 M. bezahlt.

Frankfurt a. M., 4. Octbr. (J. Harburger, Commissions- und Agenturen-Geschäft.) Wetter: Regen. — Weizen hiesiger und Wetterauer 21,86—22 M., fremder 22 M. Roggen 16,90—17 M. — Gerste 18,86—21 M. — Hafer 17,14 M. — Raps 30,86 bis 32 M. — Weizenmehl Nr. 00 34 M., Nr. 0 30 M., Nr. I. 24 M., Nr. II. 20 M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 25½ M. — Für Weizen hat die Stimmung sich etwas gebessert, Roggen flau, Gerste unverändert, Hafer behauptet sich fest. Am Mehlmarkte wenig Veränderung. Die Preise verstehen sich franco hier pr. 100 Kilo je nach Qualität und ohne Verbindlichkeit.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 6 Oct. Wind: SW.

Angekommen: Immanuel, Markmann, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Irwell (SD.), Leng, Hull, Getreide.

Ankommend: 1 schwed. Sloop, 1 Bark, 1 Schiff.

Thorn, 5. Oct. Wasserstand: 1 Fuß 6 Zoll. Wind: S. Wetter: trübe.

Stromab:

Redmann, Redmann, Slowatic, Schulitz, 3 Traften, 966 St. Bohlen, 4326 Eisenbahnschwellen, 327 St. Mauerlatten.

Weisberg, Belin, Neustadt, Schulitz, 2 Traften, 10223 Eisenbahnschwellen, 311 St. Mauerlatten.

Hempel, Sachsenhaus, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 23 Last Faßholz.

Tietz, Gall, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1428 Ctr. Weizen.

Winarski, Wolffohn, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1173 Ctr. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter
5	4	337,49	+12,2	SW., frisch, bezogen.
6	8	336,77	+13,0	SW., mäßig, bezogen.
	12	337,23	+11,8	W., frisch.

Berliner Fondsbörse vom 5. October 1875.

Das Coursniveau veränderte sich heute fast gar nicht gegenüber den gestrigen Notirungen. Die Umsätze blieben auf das Aeußerste beschränkt und vollzogen sich überdies mit einer Schwerfälligkeit, wie sie in der letzten Zeit nicht mehr zu beobachten gewesen war. Bei der Vergleichung der gestrigen Schlußcourse der internationalen Speculationspapiere mit den heutigen ist zu constatiren, daß letztere eine kleine Avance, erzielt haben. Die localen Speculationseffecten zeigten sich ziemlich fest, blieben aber sehr still. Für auswärtige Staatsanleihen war die Stimmung im Ganzen günstig, und es konnten einzelne hieher gehörige Werthe auch die Notirungen etwas erhöhen. Der Verkehr blieb aber auch auf diesem Gebiete sehr gering. Preußische Fonds waren vorwiegend offerirt und notiren theilweise etwas niedriger. Andere deutsche Staatspapiere blieben still und unbeachtet. Preußische Prioritäten bewegten sich in unentschiedener Haltung und blieben die Course meist unverändert. Oesterreichische und Russische Prioritäten gingen wenig um. Auf dem Eisenbahnactien-Markte blieben die etwaigen Coursveränderungen nur sehr gering. Bankactien betheiligten sich wenig am Verkehr. Industriepapiere meist ganz ohne Leben.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds

Consolidirte Anl.	4½	105
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98
Staats-Schuldsch.	3½	91,50
Pr. Präm.-A.1855	3½	130
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85
do. do.	4	94,75
do. do.	4½	101,25
Pomm. Pfandbr.	3½	84,50
do. do.	4	93,75
do. do.	4½	101,80
Posensche neue do.	4	94
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85
do. do.	4	93,80
do. do.	4½	100,25
do. do.	5	—
do. neue	4	93
do. do.	4½	100,25
Pomm. Rentenbr.	4	97
Posensche do.	4	95,75
Preußische do.	4	96
Bad. Präm.-Anl von 1867 . . .	4	120,40
Bayer. Präm.-A.	4	123,50
Braunsch. Pr.-A.	—	83,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108,90
Lbdg.50rtl. Loose	3	177,90
Lübecker Pr.-Anl.	3½	176
Oldenburg-Loose	3	136,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Br.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,50
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	107
do. do.	4½	100
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	101
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	100,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63,20
do. Silber-Rente	4½	66,50
do. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L.v.1858	—	350
do. Loose v. 1860	5	117,40
do. Loose v. 1864	—	303,80
Ungar. Eisenb.-An.	5	75,90
Ungarische Loose	5	172,50
do. Schatzanw. II.	6	95,30
Ruß.-Egl.Anl.1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	71,60
do. do. Anl. 1862	5	103
do. do. von 1870	5	104
do. do. von 1871	5	101,90
do. do. von 1872	5	101,80
Ruß. Stiegl. 5.Anl.	5	86,50
do. Stiegl. 6.Anl.	5	98,40
do. Präm.-A.1864	5	196
do. do. von 1866	5	190,25
Ruß. Bod.Crd.Pfd.	5	90,10
Ruß. Central. do.	5	93,50
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	87,50
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	—
do. do. do. do.	5	79,80
do. Liquidat.-Br.	4	70
Amerik.Anl. p.1882	6	98,10
do. 4. Serie	6	98,40
do. Anl. 1885	6	98,90
do. 5% Anl.	5	99,20
do. do. p. 1881	6	103
Newyork.Stadt-A.	7	100,50
do. Gold-A.	6	100,40
Italienische Rente	5	72,40
do. Tabaks-Act.	6	497
do. Tabaks-Obl.	6	100
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	81,80
RumänischeAnleihe	8	104
Türk. Anl. v. 1865	5	32,80
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	87

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	24,50	1
Bergisch-Märk.	78,50	3
Berlin-Anhalt	102,90	8½
Berlin-Dresden.	27,50	5
Berlin-Görlitz	37,50	0
do. St.-Pr.	67	5
Berlin-Hamburg	178,25	12½
Berlin. Nordbahn	0,70	0
Berl.-Psd.-Magd.	66,75	1⅔
Berlin-Stettin	117,50	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	78,75	7$^{11}/_{12}$
Köln-Minden	91,75	6⅜
do. Lit B.	101,20	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	1,75	0
Halle-Soran-Gub.	9,50	0
do. St.-Pr.	20,50	0
Hannover-Altenbek	12,75	0
do. St.-Pr.	28,80	0
Märkisch-Posen	21,30	0
do. St.-Pr.	64	0
Magdeb.-Halberst.	49,75	3
do. St.-Pr.	52,50	3½
do. C.	81,90	5
Magdeb.-Leipzig	210,50	14
† do. Lit. B.	98,50	4
Münst.Ensch.St.P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	31,50	4
do. St.-Pr.	—	0
Oberschl. A. u. C.	139,60	12
do. Lit. B.	130,50	12
Ostpreuß. Südbahn	35,80	0
do. St.-Pr.	82	0
Pomm.Centralbhn.	0,30	0
Rechte Oderuferb.	97	6⅓
do. St.-Pr.	104	6⅓
Rheinische	108,50	8
Rhein-Nahe	12,50	0
† Stargard-Posen	101,50	4½
Thüringer	114,20	7½
Tilsit-Insterburg	28,50	0
Weimar-Gera gar.	55	4½
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	34,50	—
Brest-Kiew	64	0
† Galiz. Carl-L.B.	96	8,67
Gotthardbahn	68	6
† Kronpr. Rud.-B.	56,30	5
Lüttich-Limburg	13,40	0
Oester.-Franz. St.	493,50	8
† do. Nordwestb.	259,50	5
do. B. junge	96	5
† Reichenb.Pardb.	62,50	4½
Rumänische Bahn	31,25	—
do. St.-Pr.	89	8
† Russis. Staatsb.	108,75	5⅕
Südösterr. Lomb.	188	1½
Schweiz. Unionb.	4,50	0
do. Westb.	9,10	0
Warschau-Wien	236,25	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	95,90
†Kaschau-Oderbg.	5	67,75
†Kronpr. Rud.-B.	5	76,50
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	321
†Südöst.B.Lomb.	3	234
†Südöst. 5% Oblg.	5	80
†Oester. Nordwestb.	5	83,75
do. do. B Elbethal	5	67,25
†Ungar. Nordostb.	5	61,80
†Ungar. Ostbahn	5	58
Brest-Grajewo	5	85
†Chark.-Azow rtl.	5	99,75
†Kursk-Charkow	5	100
†Kursk-Kiew	5	100,60
†Mosco-Rjäsan	5	101
†Mosco-Smolensk	5	100,20
Rybinsk-Bologoye	5	91,50
†Rjäsan-Kozlow	5	100,90
†Warschau-Teresp.	5	98,80

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	86,25	0
Berl. Bankverein	75,75	4½
Berl. Cassen-Ver.	241	19⅕
Berl. Com. (Ecc.)	63,50	0
Berl. Handels-G.	—	7
Berl. Wechslerbk.	110	0
Bresl. Discontob.	67,70	4
Centrlb. f. Bauten	28,10	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	69,25	4
Danzig. Bankver.	52	0
Danziger Privatb.	116	6
Darmst. Bank	123	10
Deutsche Genoss.B.	99,50	6
Deutsche Bank	80	5
Dtsch. Eff. u. W.	107,80	8⅓
Deutsche Unionb.	78	8
Disc.-Command.	148,25	12
Gew.-Br.Schuster	53,90	0
Int. Handelsges.	30	0
Königsb. Ver.-B.	83,50	5¾
Meining. Creditb.	82,75	4
NorddeutscheBank	134	10⅘
Oest. Credit-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	163,25	12¾
do. Bodencr.B.	97	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119	9½
Preuß. Crd.-Anst.	53	0
Pom.Rittersch.-B.	123,50	9⅓
Schaffhaus. Bnkv.	79,80	5½
Schles.Bankverein	91	6
Stett.Vereinsbank	81	0
Ver.-Bk.Quistorp	15	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	20	½
Brl.Centralstraße	37	3
Deutsche Baugesj.	50,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	13,50	0
do. Reichs-Cont.	71,50	4
Wäseman Bau-G.	37,75	2½
A. B. Omnibusg.	94,75	10
Ctr.F. f. Baumat.	25	0
E.-A.f.G.u.W.-A.	0,50	0
Nordd.Pap.-Fabr	26	0
WöhlertMaschinf.	25	5½
Westend-Gesellsj.	10,25	0
Baltischer Lloyd	32	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Männich, Ch. W.	1,25	0
Obrschl.Eisnb.-B.	41	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	14,60	0
Königs- u. Laurah.	84,50	—
Stolberg, Zink	21,50	1
do. St.-Pr.	82,50	6
Victoria-Hütte	35,50	—

Wechsel-Cours v. 5. Oct.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,85
do.	2Mn.	3	167,90
London	8 Tg.	2	20,31
do.	3Mn.	2	20,17
Paris	8 Tg.	4	80,55
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	80,60
do.	2Mn.	4½	80,05
Wien	8 Tg.	4½	180,25
do.	2Mn.	4½	179
Petersburg	3Wch.	5	273,10
do.	3Mn.	5	271,25
Warschau	8 Tg.	5	273,50

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,58
Sovereigns	20,30
Napoleonsd'or	16,11
Imperials	16,64
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	99,85
Oesterreichische Bankn.	181,75
do. Silbergulden	183
Russische Banknoten	273,60

Gestern Abend 10¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Jenny** geb. **Lebegott** von einem Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 6. October 1875.
6396) **Leopold Liepmann.**

Die Verlobung unserer Tochter **Adolphine** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Robert v. Zelewski** auf Szakau, zeigen wir hiermit statt besonderer Meldung ergebenst an.
Werblin, 3. October 1875. (6423
Friedrich nebst Frau.

Unser am 30. Septbr. geborenes Töchterchen ist uns am 5. d. M., Morgens 8¼ Uhr, durch den Tod wieder entrissen, welches wir hiermit statt jeder besondern Meldung tief betrübt anzeigen.
Ruthken, den 6. October 1875.
6413) **R. Diffars** u. Frau.

Eine junge Dame
welche das Seminar besucht findet in anständiger Beamtenfamilie bill. u. gute Pension m. benutz. eines Instruments. Schmiedeg. 15, 2 Tr.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Am Freitag, den 8. huj., Nachmittags 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Bureau Berholdschegasse No. 3 statt.
Der Vorstand.

Eine anspruchlose Erzieherin sucht unter bescheidenen Bedingungen zum 15. October Engagement. Adr. erb. unter No. 6420 in der Expd. d. Ztg.

Turn- u. Fecht-Verein.
Mit dem October beginnt das Winter-Turnen des Vereins, sowie ein Fecht-Cursus für geübtere Turner. Ersteres an den Montag- und Donnerstag-, letzteres an den Mittwoch-Abenden von 8 Uhr ab im Turnlocale auf dem Stadthofe. Mitglied kann jeder sich meldende anständige ältere oder jüngere Mann werden. Junge Leute unter 17 Jahren werden als Zöglinge aufgenommen.
Zu zahlreichem Beitritt fordert auf
Der Vorstand.

Theater-Anzeige.
Donnerstag, den 7. Oct. (1. Ab. No. 20.) **Don Juan.** Oper von Mozart.
Freitag, den 8. Oct. (2. Ab. No. 1.) **Er muß aufs Land.** Lustspiel in 3 Acten von Friedrich. Zum Schluß: **Die schöne Galathe.** Operette in 1 Akt von F. Suppé.
Sonnabend, den 9. October, bleibt das Theater geschlossen.

Selonke's Theater.
Donnerstag, den 7. October. **Benefiz für Hrn. Wilh. Bley. Auftreten der Solotänzerinnen Geschw. Bavarino u. Frl. Burow.** U. A.: **Ein schöner Traum.** Operette von Bley. (Neu.) **Hau' ihm Lukas.** Posse mit Gesang u. Tanz.
NB. Beide Stücke kommen, außer an diesem Benefizabend, nicht weiter zur Aufführung.

Verloren.
Am **Donnerstag, Vorm.,** ist auf dem Wege von der Langgasse nach der Steimmig'schen Fabrik von einem Unterbeamten ein Portemonnaie mit 25 Thlr. 14½ Sgr. Inhalt verloren
Der Finder wird um Rückgabe desselben in der Expedition dieser Zeitung gebeten.

Verantwortlicher Redacteur O. Röckner. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Grosse Partien wollener und halbwollener Kleiderstoffe

durch vortheilhafte Meßeinkäufe angeschafft, offeriren wir zu enorm billigen Preisen.

S. Hirschwald & Co., Langgasse No. 79.

Königl. Gymnasium zu Marienburg.

Der Sommerkursus schließt Sonnabend, den 2. Oktober, der Winterkursus beginnt Donnerstag, den 14. Oktober. Zur Aufnahme neuer Schüler ist der Unterzeichnete Dienstag und Mittwoch, den 12. und 13. October von 9 Uhr Morgens an, in seinem Geschäftszimmer im Gymnasialgebäude bereit. Die Neuaufzunehmenden haben sämmtlich eine Bescheinigung über ihre erste, resp. zweite Impfung mitzubringen.

Marienburg, 21. September 1875.

Dr. Fr. Strehlke,
5478) Gymnasial-Director.

Coupons-Einlösung der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am 1. Oct. 1875 fällige Coupons unserer **5% Pfandbriefe** werden vom 15. Sept. a. cr. ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im Septbr. 1875.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei, auch halten qu. Pfandbriefe als solide Capitalsanlage bestens empfohlen.

Danzig, im Septbr. 1875.

Meyer & Gelhorn.
5044) Bank- und Wechsel-Geschäft.

Beachtenswerth für die Herren Landwirthe und Kaufleute.

So eben erschien:

Neueste Getreide-Reductions-Tabelle

per 2000 Pfd. nach Markwährung, von M. Bäcker. Preis 50 Pf.

Nach auswärts franco gegen frankirte Einsendung des Betrages.

Th. Anhuth,
6439) **Langenmarkt 10.**

Dampfer-Verbindung Danzig—Stettin.

Dampfer „Die Erndte", Capt. Dahms geht am Freitag, den 8. October, von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.



Dampfer **„Neptun"**, Capitain **Otto Liedke**, ladet am **6. d. M.** nach den **Weichselstädten** bis **Graudenz.**

Nähere Auskunft ertheilt (6450

A. R. Piltz,
Schäferei 12.

Bock-Verkauf in Kolkau bei Neustadt

(Westpreußen)
am Mittwoch, 13. Oct. 1875,
Mittags 12 Uhr,
über
50 St. Kammwoll-Böcke.

Weinreisender-Gesuch.

Eine gut eingeführte, leistungsfähige Wein-Groß-Handlung in Stettin sucht einen erfahrenen, mit der Branche vollkommen vertrauten Reisenden, der die Provinzen Ost- und Westpreußen bereits mit gutem Erfolg besucht hat, unter günstigen Bedingungen per 1. Januar 1876 oder früher zu engagiren.

Offerten nimmt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Stettin** sub H 11124 a entgegen.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache die ganz ergebene Anzeige, daß ich unter der Firma

E. DRAEGER
Große Gerbergasse No. 12,

ein Tapisserie- und Kurz-Waaren-Geschäft

eröffnet habe.

Indem ich mich bemühen werde, eine große Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Dessins zu halten, und die Wünsche des mich beehrenden Publikums zu erfüllen stets bestrebt sein werde, bitte ich um gütige Beachtung und zeichne

Hochachtungsvoll
6502) **E. Draeger.**

Der erwartete große Posten fehlerhafter Tischzeuge

ist eingetroffen und empfehlen denselben als besonders preiswerth

S. Hirschwald & Co.,
Wollwebergasse 15.

L. J. Goldberg

empfiehlt ein großes Sortiment von

Damen-Filzhüten

in den besten Formen der Saison.

I. Qual. melirt Wollfilz, grau und farbig, à 10—12½ Sgr. = M. 1—1,25.
II. Qual. fein Castorfilz in allen Farben, 25 Sgr. = M. 2,50.
III. Qual. hochfein Castorfilz, deutsches Fabrikat in allen Farben, 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr. = M. 3,50 bis M. 4,50.
IV. Qual. hochfein Castorfilz, französisches Fabrikat, 1 Thlr. 20 Sgr. bis 2 Thlr. = 5,00—6,00.

Von allen Formen sind garnirte Hüte zur gefälligen Ansicht ausgestellt.

L. J. Goldberg.

Vaterländische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Elberfeld.

Die Gesellschaft zeichnet sich aus durch ihre:
Finanzielle Grundlage (Actien-Capital: **Neun Millionen Mark**),
Solide Organisation (Betheiligung der Versicherten an der Aufsicht und dem Gewinne),
Große Mannigfaltigkeit der Versicherungs-Formen und Tabellen, vornehmlich aber durch
Vollkommenste Liberalität ihrer Vers.-Bedingungen, von denen die beachtenswerthesten sind:

1. Zahlung fälliger Versicherungs-Summen **ohne jeden Aufschub und Abzug;**
2. Verzicht auf den Einwand **unrichtiger Angaben** bei dreijährigen Versicherungen;
3. Zahlung der Versicherungs-Summe bei **Selbstmord** im unzurechnungsfähigen Zustande;
4. Rückzahlung der **vollen Reserve** bei Verfall von Versicherungen;
5. Wiedererneuerung erloschener Versicherungen **ohne neuen Gesundheits-Nachweis;**
6. Rückzahlung der Prämien bei Tod durch **Duell, richterlichen Ausspruch** 2c.;
7. Verzicht auf Zusatzprämien bei **Reisen zur See,** sowie bei **Militairpersonen im Kriege,** wenn dieselben in Erfüllung ihrer Militairpflicht eingezogen und bereits drei Jahre versichert sind.

Der Unterzeichnete ist jederzeit zu weiterer Auskunft über die von ihm vertretene Gesellschaft bereit, stellt alle Rechenschaftsberichte, Tabellen, Prospekte 2c. unentgeltlich zur Verfügung und empfiehlt sich dem versichernden Publikum zur Aufnahme aller Arten von Lebens-, Capital-, Renten-, Kinder-Versicherungen, zu Versicherungen mit Prämien-Rückgewähr, wie mit fortgesetzt steigender Versicherungssumme u. s. w.

Die General-Agentur der Vaterländischen Lebens-Vers.-Actien-Gesellschaft zu Elberfeld.

Paul Schroeder & Co.,
5520) Hundegasse No. 51.

Wohnungs-Anzeiger pro 1876.

Im Interesse möglichster Vollständigkeit und rascher Förderung des neuen Wohnungs-Anzeigers pro 1876, bitte ich mir nach erfolgtem Umzuge alle Wohnungsveränderungen mündlich oder schriftlich in meinem Verlags-Bureau anzuzeigen.

Ich werde jeden Beitrag, der zur Vervollständigung und Verbesserung des Wohnungs-Anzeigers dienen kann, mit Dank entgegen nehmen.

A. W. Kafemann's Verlag.

Bitte, gefälligst zu beachten! Bitte, gefälligst zu beachten!

Stoffe für Herbst- u. Winteranzüge!

Buckskins zu ganzen Anzügen in feinster Waare.

Stoffe für Knaben-Anzüge.

Neueste Farben, dauerhafte Waare, echte und reine Wolle.

Schlipse, wollene Tücher, seid. Uebertücher,
werden in den schönsten Farben-Mustern
sehr billig ausverkauft bei

H. A. Holst, Langgasse No. 69.

Regen-Röcke, der Rest 50 % billiger.

Anfertigung nach neuestem Façon zum billigsten Preise.

Wein-Verkauf.

Von dem früheren Inhaber der Firma:

P. J. Aycke & Co., hier,

Herrn **J. E. Wessel,** ist mir der Verkauf der Restbestände von **rothen Bordeaux-Weinen** übertragen und offerire ich solche zu **ermäßigten** Preisen.

Alb. Pfennigwerth.
Comtoir: Langgasse No. 55.

Die Dampffärberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt

von

Wilhelm Falk,

in Danzig, Breitgasse 14, und Commanditen,

empfiehlt sich zum Auffärben von seidenen Roben in leichtesten und schwersten Stoffen in den hellsten sowie den dunkelsten Farben.

Moiré antique, Moiré française wird auf den sich dazu eignenden Stoffen nach Wunsch hergestellt

Wollene und **halbwollene Stoffe, Damast-Gardinen, Portieren, Möbelzeuge** werden in den gangbarsten Farben aufgefärbt und bekommen durch gute Appretur ihr früheres Ansehen, **seidene, wollene, halbwollene** und **kattune Kleider** werden in allen Farben bedruckt. Neue Muster liegen zur gefälligen Ansicht. Schnelle Zurücklieferung sowie billige Preise werden zugesichert.

Kölnische Feuer-Vers.-Gesellschaft „COLONIA".

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien, Ernten werden entgegengenommen und die Herren Lehrer noch besonders auf die ihnen durch den Vertrag mit dem Herrn Oberpräsidenten zugesicherten Vortheile aufmerksam gemacht.

Auskunft ertheilen bereitwilligst:
G. Richter, Haupt-Agent und Inspector der Colonia, Hundegasse 102,
F. E. Grohte, Hauptagent, Jopengasse 3,
C. Krieger, Agent, Ziegengasse 1.
Herm. Wientz, Agent, Altstädt. Graben 37. (4232

S. Abramowsky,

Langgasse No. 66,

empfiehlt

seine persönlich in Frankfurt a. M. und Berlin gewählten Neuheiten in **Modell-Hüten, Hauben und Coiffüren,** sowie alle zum Anfertigen des Putzes erforderlichen Gegenstände in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.

Durch große **Partie-Einkäufe** für mein En-gros-Geschäft bin ich in der Lage, angeführte Artikel auch sehr billig im Detail abzugeben.

Schwarze echte Sammete von 1 Thlr. 5 Sgr. pro Meter an.

Schwarze Halb-Sammete, gute Waare, von 16 Sgr. pro Meter an.

Schärpenbänder in allen Farben, schwere Ripswaare, von 17½ Sgr. pro Meter an.

Couleurte echte Sammete von 2 Thlr. 5 Sgr. pro Meter an.

Couleurte Halbsammete, gute Waare, in blau, pence und braun, von 25 Sgr. an.

Gürtel in neuen Dessins von 15 Sgr., 20 Sgr. und 1 Thlr. pro Stück.

Schwarze und couleurte Woll- u. Seiden-Blonden
in allen Breiten und zu jedem Preise.

Mulls, Tarlatans, Gaze, Weiß-Waaren, Confection, Wolltücher, Baschlicks, Regen-Schirme, Bänder in jeder Farbe und Breite, und noch andere Artikel, die ich des Raumes wegen nicht aufführen kann, empfehle zu auffallend billigen Preisen.

Hutfaçons in 80 verschiedenen Formen.

Zum Einjähr.-Freiwillig.-Examen, sowie auf die mittleren und oberen Klassen höherer Lehranstalte bereitet vor

E. Harms,
6274) Sandgrube 30, 1 Treppe.

Homöopathische
Central-Apotheke
Breitgasse 15.
P. Becker.

Meine Holländer Nessing (Schnupftabake) hält stets echt und frisch auf Lager Johann Wiens Nachfolger in Danzig.

Thorn, den 30. Septbr. 1875.
6273) **J. G. Adolph.**

Grünberger Kur- und Tafel-Trauben

versende wie seit längeren Jahren auch d. diesj. in vorzügl u. ausgesuchter Frucht, täglich frisch, in guter Verpackung, das Brutto-Pfund 30 ₰ — 10 Pfund = 3 ℳ. — auf Wunsch Kuranweisung gratis.
Preise v. frischem und gedörrt. Obst, Wallnüssen, Mus 2c. bei guter Qual. aufs billigste. (H. 22861
(Grünberg Schl.)
Heinr. Kleint.

Gute Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken empfiehlt zu 5 ℳ. 50 ₰ pro Centner **S. A. Hoch,**
9939) Johannisgasse 29

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 2 Thlr.
W. D. Loeschmann.

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenstergläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung von (8656
Ferdinand Fornée, Hundegasse 18.

Besten Limmer-Asphalt
empfehle und übernehme dessen Verarbeitung zur Abdeckung von Gewölben, zu Isolirschichten und Ganglagen aller Art für Trottoirs, Hausflure, Kellereien, Pferdeställe 2c. unter Garantie für sorgfältige Ausführung.
Herrm. Berndts,
8387) Lastadie 3 u. 4.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken offerirt
Roman Plock,
9397) Milchkannengasse 14.

In Wolla bei Bahnhof Pelplin stehen zum Verkauf:
1 junger sprungfähiger Bulle (Ostfriese),
3 Stück junge, angefleischte Kühe,
180 Stück Fettschafe,
1 Vollblut-Southdown-Bock, drei Jahre alt. (6011

Häcksel-Hebel-Maschinen
für Handbetrieb, in drei Größen, empfiehlt
J. Zimmermann,
6411) Steindamm No. 7.

Gebrauchte und neue
Damen- und Herrensättel
(vom Hoflieferanten J. Voigt-Potsdam), sowie echt engl. Zaumzeuge offerirt
F. Sozersputowski.

Reit- u. leichte Wagenpferde
zu verkaufen bei
F. Sozersputowski,
6004) Reitbahn 13.

Eine bedeutende Auswahl leichter
offener und Halbverdeckwagen
billig bei
F. Sozersputowski.

Mit dem 1. October beginnt ein
neuer Reit-Cyclus
wozu einladet
F. Sozersputowski.

Für Knaben, die in den neuen Cursus der höheren Lehranstalten eintreten wollen, ist eine in jeder Weise fürsorgliche Pension nahe den Schulen, in welcher jüngere Knaben Aufsicht und Mithilfe bei den Arbeiten und größere Schüler auf Wunsch ein eigenes Zimmer erhalten können, Wallplatz 9, 1 Tr.

Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft. Brandenburg a. H.

Die Gesellschaft versichert Schaufenstergläser, Scheiben, Rohgläser und Spiegel aller Art gegen Bruch, zu billigen Prämien unter coulanten Bedingungen.
Schäden werden durch den Unterzeichneten sofort und ohne jeden Abzug bezahlt.

Der Haupt-Agent.
Wilh. Wehl, Danzig,
6560) Brodbänkengasse No. 12.

Aufruf
an alle zur deutschen Steuergemeinschaft gehörigen Brauer.

Die am 26. September zu Cassel versammelten Unterzeichneten haben in Berücksichtigung der mit dem im Bundesrath eingebrachten Project, die Brau-Malzsteuer auf das Doppelte zu erhöhen, verbundenen Gefahren beschlossen, alle zur deutschen Steuergemeinschaft gehörenden Brauer auf

Montag, den 18. October, Vormitt 10 Uhr,

im Saale des Schützenhauses zu Leipzig zu einer allgemeinen Versammlung einzuladen, um das fragliche Steuerproject zu besprechen und die demselben gegenüber einzunehmende Haltung zu berathen.

Wir fordern alle Interessenten hiermit auf, so zahlreich wie irgend möglich in der Versammlung zu erscheinen. Es ist Gefahr im Verzug, legen wir nicht in falscher Sicherheit die Hände in den Schooß.

Nur wenn wir in sachgemäßer und eingehender Weise den Regierungen und dem Publikum die durch die Verdoppelung der Braumalzsteuer zweifellos zu erwartenden volkswirthschaftlichen Schädigungen der allgemeinen Interessen und unseres Braugewerbes in klarer Weise darlegen, können wir hoffen, das Project nicht zur Annahme gelangen zu sehen.

Nehmen wir uns ein Beispiel an den von Erfolg gekrönten Anstrengungen der Interessenten der Tabaks-Industrie, denen es noch im letzten Momente gelang, die Besteuerung ihres Luxus-Artikels zu verhindern, so werden wir die neue Belastung eines Volks-Nahrungs-Mittels und eines Bedürfniß-Artikels, ganz besonders des weniger Bemittelten, hoffentlich verhüten.

Deshalb thue jeder zur Steuergemeinschaft gehörende Brauer seine Schuldigkeit und erscheine pünktlich Montag, den 18. October, Vormittags 10 Uhr, im Schützenhause zu Leipzig.

Cassel, den 26. September 1875.
F. Henrich, Firma Joh. Gerh. Henrich, z. Z. stellvertretender Vorsitzender des deutschen Brauerbundes in Frankfurt a. M.
H. Henninger, Firma H. Henninger & Söhne, Brauerei Stein in Frankfurt a. M.
Max Blank, Firma Böhmisches Brauhaus in Berlin.
Julius Martini, Firma Gebr. Treitschke in Erfurt.
Julius Thieme-Wiedtmarkter in Leipzig.
Emil Bauer in Potsdam.
C. O. Hauffe in Dresden.
A. A. C. Kropf in Cassel.
Eduard Wentzell in Cassel.
Justus Ulrich, Firma J. Hildebrand in Pfungstadt
Gustav Jung, Firma Mainzer Actien-Brauerei in Mainz.
Georg Kappelmeier, Firma Rheinische Bierbrauerei in Mainz.
Carl L. W. Brandt, St.-Pauli Brauerei in Bremen.

Herings-Auction.
Donnerstag, den 7. Octbr. 1875, Vorm. 10½ Uhr,
auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** Auction mit einer Ladung
Norwegischer Fettheringe vom diesjährigen Herbstfange, darunter KK. K. und M.,
welche so eben mit dem Schiffe „**Nordstjern**" hier eingetroffen.
Ehrlich. Collas.

Auction Langgarten No. 61.

Montag, den 11. October 1875, Vormittags 10 Uhr, werde ich Langgarten No. 61 für Rechnung wen es angeht, ein gutes Mobiliar an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen:
1 alterthümliches Schreibsecretair, 1 gr. mahagoni Pfeilerspiegel, 11 schöne Polsterstühle, 2 birk. polirte Sophabettgestelle mit Federmatratzen, 1 gestr. Sophabettgestell, 1 mahag. Kommode, 1 mahag. Sophatisch, 1 pol. Linnenspind, 1 gestr. Kleiderspind, 2 Sophas, 1 Küchenspind, 1 pol. Essenspind, 2 pol. Waschtische, 1 pol. Klapptisch mit gedrehten Füßen, 1 Satz herrschaftliche Betten, 1 gestr. Klapptisch, 2 Fußbänke, 1 acht Tage gehende Uhr mit Schlagwerk, 1 neuer Regulirofen nebst Röhren, mehrere Fußdecken, sowie Haus- und Küchengeräth.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Ein fast neuer mah. Flügel für 180 Thlr.
Ein gut erhalt. Pianino " 150 "
Ein g. erh. tafelf. Pianoforte " 50 "
} zur verkaufen Heiligegeistgasse No. 53.

Cösliner Lagerbier, 25 Flaschen 3 Mark,
empfiehlt das Bier-Versandt-Geschäft von
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Malz-Gesundheits-Bier, 20 Flasch. 3 Mark,
empfiehlt die alleinige Niederlage von
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Mit heutigem Tage habe mein
Putz- und Mode-Waaren-Geschäft
nach der Langgasse 67, Eing. Portechaisengasse, verlegt.
Carl Reeps.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich im Hause meines Vaters, des Tuchdekateurs **F. L. Dufke,**
1. Damm No. 4,
als Uhrmacher etablirt habe. — Durch vieljährige Erfahrungen in den größten Werkstätten Deutschlands, bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen genügen zu können. Gleichzeitig empfehle mein Lager in goldenen und silbernen Taschenuhren, Schwarzwalder Wanduhren, Regulateuren 2c. zu billigen Preisen.
Jede Reparaturen wird auf's Beste und Billigste unter Garantie ausgeführt.
Hochachtungsvoll empfiehlt sich
Carl Dufke, Uhrmacher, 1. Damm No. 4.

Für mein Schuhwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen jungen Mann. Adressen sub A. Z. 400 postlagernd Elbing.

Zum sofortigen Antritt suche einen jungen Mann als Hilfe für mich in der Wirthschaft. Gehalt 240 Rmk. Persönliche Vorstellung erwünscht.
R. Heubner, Bobau.

Mein Atelier für künstliche Zähne befindet sich von jetzt ab Heiligegeistgasse 99. **F. Pfeiffer.**

Realschule zu St. Johann.
Anfang des Wintersemesters Donnerstag, 14. October, — Prüfung und Aufnahme neuer Schüler, Mittwoch, 13. October, 9 Uhr im Schullocale. Schreibmaterialien, Abgangszeugnisse, Impf- und Wiederimpfscheine sind mitzubringen.
Dr. Panten,
6269) Director.

In der von dem Unterzeichneten geleiteten **Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt,** welcher der Herr Minister der geistlichen 2c Angelegenheit das Recht der Entlassungs-Prüfung verliehen hat, beginnt der neue Cursus **Montag, den 18. October cr.** Die Theilnahme an einzelnen Unterrichtsstunden ist gestattet.
Hevelke,
5435) Kgl. Superintendent.

Zur Annahme von Schülerinnen für den Unterricht in der englischen Sprache bin ich in den Stunden von 12 bis 2 Uhr bereit.
Helene Schwers
Heiligegeistgasse No. 62, 2 Tr.

Ich wohne jetzt Gerbergasse 11. Dr. Tornwaldt.

Die Erneuerungsloose d. 4. Klasse 152. Königl Lotterie, sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 3. Klasse bis zum 12. d. Mts., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen.
B. Kabus,
Königl. Lotterie-Einnehmer

Early Rose (frühe Rosen) Kartoffeln offerirt zur sofortigen Versendung à 3 Mark 50 Pf. per 50 Kilo und zu 3 Mark bei Abnahme von wenigstens 2,50 Kilo franco Bahnhof Nakel.
Neue Versandsäcke werden auf Verlangen mit 90 Pf. pro Stück zu 100 Kilo berechnet
Chobieliner-Mühle bei Nakel. (6296
M. A. Falckenberg.

Geld auf Wechsel
an Offiziere und Feldwebel billig zu vergeben. Adr. beliebe man unter 6443 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Haus-Verkauf.
Das in **Elbing** am alten Markt und Schmiedestr.-Ecke äußerst günstig gelegene, mit 3 Läden, 5 Schaufenstern und mit Gas-Einrichtung versehene Haus, in welchem seit ca. 35 Jahren ein **Galanterie-, Porzellan-, Glas- u. Spielwaaren-Geschäft** betrieben, soll durch mich im Wege der öffentlichen Versteigerung im Termin am **16. October cr., Vormittags 10 Uhr,** in meinem Bureau an den Meistbietenden unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Hypotheken fest.
Elbing. **A. Dobberstein,**
6384) Alter Markt No. 66.

Ein schuldenfreies Gut,
1¼ Meile von Thorn, ½ M. v. der Weichsel, **Areal: 204 Hectar,** meistentheils guter Roggenboden, etwas Weizenacker u. 8 Hectar Flußwiesen, **Grundsteuer 90 Thaler, Aussaaten:** 250 Scheffel Roggen, 10 M. Gerste, 30 M. Erbsen, 90 M. Gemenge, 20 M. Hafer, 90 M. Kartoffeln, 60 M. Lupinen, Wohnhaus massiv, Pfannendach, für eine große Familie ausreichend, Speicher massiv, 2 Schüttungen, Scheune massiv, Pfannendach, 3 Tennen u. Kartoffelkeller, Ochsenstall, Pferdestall, Schafstall massiv, **Ziegelei,** Wohnhaus, Ziegelofen zu **30,000 Stück,** Schoppen, 2 Instkathen, todt. Inventar compl., leb. 11 Pferd, 5 Ochsen, 6 Kühe, 4 Stärken, 300 Schafe, 9 Schweine, soll für **26,000 Thaler** bei **6- bis 5000 Thaler Anzahlung** verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 33. (6239

Die Ziegelei Gr. Saalau hat Ziegeln zu verkaufen. (6568

1 oder 2 gute, laut jagende Jagdhunde werden zu kaufen gesucht. Gef. Adr. nebst Preisangabe werden u. 6418 i. d. Exp. d. Z. erb.

1 schwarzer Hühnerhund
mit weißgefleckter Brust und dito Pfoten hat sich eingefunden Mottlauerg 4, 2 Tr.

Eine kl. Buchdruckerei
ist billig zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adr. unter No. 5897 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Vortheilhafter Gutskauf.
Ein hübsch gelegenes adliges Gut, ¾ Meilen vom Bahnhofe und Stadt, unweit der Chaussee, in der fruchtbarsten Gegend Westpreußens, **von 676 Morgen prß.,** durchweg milder guter Weizenboden, in hoher Cultur, incl. 60 M. schöne 2schnittige Wiesen, mit sehr guten Gebäuden, elegant eingerichtetem herrschaftlichen Wohnhause, schönem Garten. **Aussaat:** Winterung 195 Schffl. Weizen, 32 M. Rübsen, 20 Schffl. Roggen **Inv.:** 24 gute Pferde, 30 Kühe, 1 Bullen, 11 Stück Jungvieh, 420 Fettschafe, 42 Schweine, mit sämmtlichen landwirthschaftlichen Maschinen, 154 Fuder Heu und Kleehen-Ertrag, Grundsteuer 110 Rß., ist Umstände halber für 70,000 Rß., mit 20 bis 25,000 Rß. Anzahlung, bei feste Hypothek zu verkaufen.
Näheres erfahren Selbstkäufer bei
R. Krispin in Danzig,
6538) Schmiedegasse 24.

Guts-Verkauf!
Ein adlg. Gut, ¾ Meilen von der Thorn-Insterburger Bahn gelegen, ist wegen Altersschwäche des jetzigen Besitzers sofort unter sehr günstigen Bedingungen mit voller Ernte zu verkaufen. Dasselbe ist 1108 Morgen groß, darunter ⅔ Weizen u. ⅓ Roggenboden, sowie 90 Morgen 2 schnittige Wiese und großer Torfstich. Fischerei und Rohrnutzung bringt einen jährlichen Reinertrag von 400 Thaler, Gebäude sowie lebendes und todtes Inventarium sehr gut. Kaufpreis 75000 Thaler bei 15—20000 Thaler Anzahlung. Eingetragene Landschaftsgelder auf Amortisation, der Rest des Kaufgeldes kann lange Zeit stehen bleiben.
Näheres i. d. Exp. d. Ztg. u. No. 6382.

Eine schon gebrauchte **Dreschmaschine** mit Roßwerk wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre A. P. nach Alt Kyschau postlagernd einzusenden. (6381

Wir suchen für unser Engl. Manufactur-, Tüll- und Weißwaaren-Geschäft einen Agenten für Ost- und Westpreußen mit Wohnsitz in Danzig oder Königsberg.
Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit und genügender Referenzen an uns wenden.
Herrmann & Cronheim
6438) in Leipzig.

Ein zweiter Inspector
wird zum sofortigen Antritt gesucht. Gef. Offerten befördert die Expedition d. Ztg. sub No. 6365.

Ein erfahrener Zieglermeister der seit 19 Jahren eine Fabrik mit Ringofen selbstständig geleitet, gegenwärtig noch in Funktion, sucht von Neujahr resp 25. März 1876 ab eine anderweitige Stellung.
Adressen werden erbeten unter No. 6442 in der Exp. dieser Zeitung, und stehen gute Atteste zur Disposition.

Eine geprüfte Gouvernante, musikal., in gesetzten Jahren, wird für 2 Mädchen von 11 und 13 Jahren nach außerhalb für's Land gesucht.
Adressen werden u. H. M. Pelplin postlagernd erbeten. (6396

Tüchtige General-Agenten werden für die seit 1844 bestehende und seit 1862 in Preußen concessionirte Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft
Le Conservateur
gesucht. Adressen mit Referenzen werden erbeten Berlin 133. Leipziger Straße.
Die Subdirection des Conservateur.

Ein im Versicherungs-Geschäft vertrauter junger Mann, welcher im Bureau einer hiesigen größeren General-Agentur selbstständig mehrere Jahre gearbeitet hat, sucht zu seiner weiteren Ausbildung in dieser Branche hier oder außerhalb ähnliche Stellung. Gef. Off. werden unter No. 6542 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger Glasergehilfe findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung, ebenso wird ein anständiger junger Mensch zur Erlernung der Glaserei verlangt bei
Osenbrüg in Dirschau.

Es wird ein **Meier** oder eine **Meierin** für eine kleine noch einzurichtende Meierei von gleich gesucht, welche mit allen dabei vorkommenden Arbeiten vertraut sein müssen, und solches durch gute Zeugniße nachweisen können.
Adressen abzugeben in der Expedition dieser Zeitung unter No. 6565.

Ein tüchtiger Verkäufer
aber nur solcher, der polnischen Sprache mächtig, kann sich zum sofortigen Antritt melden bei
B. Schwarz
6378) in Pr. Stargardt.

Eine junge Dame,
die gegenwärtig in einer Porzellanwaaren-Handlung fungirt und der die besten Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht von sofort oder später anderweitig ähnliches Engagement.
Gefällige Offerten erbeten sub. No. 6544 in der Exp. dieser Ztg.

Agenten gesucht.
Eine leistungsfähige Korkfabrik sucht für Danzig einen tüchtigen Agenten gegen gute Provision.
Offerten sub. A. G. 12 an die Annoncen-expedition von **E. Schlotte** in Bremen.

Inspektorstelle.
In Gorrey bei Marienburg ist solche am 1. November c. vacant. Nur gut empfohlene und erfahrene Bewerber mögen sich melden.

Eine geprüfte Erzieherin
mit guten Zeugnissen, für ein Mädchen von 12 Jahren, 2 Knaben von 9 u. 7 Jahren, welche sich übernimmt Knaben bis zur Quinta einer höheren Schule (ohne Latein) zu bringen, wird zu engagiren gewünscht.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Aug. Schwaan,** Danzig, Röppergasse 17.

Ein verheir. Mühlen-Werkführer sucht eine Stelle als Mühlen-Verwalter oder auch als Werkführer.
Adressen unter No. 6389 werden i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine für höhere Töchterschulen geprüfte, musikalische **Erzieherin** wünscht eine Stellung jetzt oder zum 1. November unter bescheidenen Ansprüchen. Gef. Off. u. No. 6571 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine j. Dame, der gute Zeugn. zur Seite stehen, auch musikalisch ist, wünscht nach außerh. Danzig's e. Stelle als **Erzieherin,** sowie j. Mädchen für Ladengeschäfte weist nach **Heldt,** Danzig, Breitgasse 114.

Einen herrschaftl. Kutscher, dem g. Zeugn. z. Seite stehen, weist n. **Heldt,** Danzig, Breitgasse 114.

Für mein Material- und Eisen-Waaren-Geschäft suche ich sofort einen gewandten der polnischen Sprache möglichst mächtigen Gehilfen.
Czersk, d. 30. Septbr. 1875.
6253) **W. Eilers.**

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.